



DEZEMBER 2025

Inhalt

Editorial: Von der Reflexion zur Erneuerung

Einheit wird zur Göttlichkeit führen, Sri Sathya Sai Baba, 18.11.1995

Wahre Bildung befreit, Sri Sathya Sai Baba, 22.11.1999

Ramakatha Rasavahini Kapitel 6: Der Ruf und der erste Sieg

Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagawan, ein Bericht

44. Abschlussversammlung des SSSIHL, ein Bericht

11. Weltkonferenz der Sri Sathya Sai Seva Organisationen, ein Bericht

Offizielle Verkündung des Gouverneurs von New Jersey

Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam, ein Bericht

Drei Stufen





EDITORIAL

VON DER REFLEXION ZUR ERNEUERUNG

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und der Dezember kommt wie eine heilige Pause – ein Moment der Reflexion, der Dankbarkeit und der erneuerten inneren Entschlossenheit. In diesem Jahr des hundertjährigen Jubiläums von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba lädt die Dezemberausgabe von Sanathana Sarathi Gläubige überall sanft dazu ein, in sich zu gehen und ihr Leben neu auf die ewigen Werte auszurichten, die er gelebt und gelehrt hat.

Die in dieser Ausgabe vorgestellten Vorträge erinnern uns daran, dass Spiritualität kein gelegentliches Streben ist, sondern die Essenz des täglichen Lebens. Bhagawans zeitlose Zusicherung – „Einheit führt zu Göttlichkeit“ – hat heute eine neue Relevanz. In einer Welt, die durch Meinungsverschiedenheiten, Identitätskonflikte und Eigeninteressen gespalten ist, ruft Swami uns dazu auf, Samatvam zu kultivieren: Gleichmut, Harmonie und Einheit des Herzens. Er erinnert uns daran, dass wahrer spiritueller Fortschritt nicht in äußerer Expansion liegt, sondern in innerer Transformation – in der Verfeinerung des Charakters und der stillen Ausbreitung der Liebe.

Durch seine Erläuterung des dreifachen Weges von **SAI** – Dienst, Verehrung und Erleuchtung (**S**ervice, **A**doration, **I**llumination) – offenbart Bhagawan die nahtlose Einheit von Karma, Bhakti und Jnana. Dies sind keine parallelen Wege, sondern sich ergänzende Dimensionen einer einzigen spirituellen Disziplin. Wenn Dienst ohne Ego geleistet wird, Hingabe in Demut verankert ist und Weisheit durch aufrichtige Selbstbefragung entsteht, wird das Leben selbst zu einer Opferrgabe an das Göttliche.

Diese Ausgabe reflektiert auch tiefgründig über Bildung, wie sie von Bhagawan vorgesehen ist – nicht nur als Erwerb von Informationen, sondern als Prozess, der die innewohnende Göttlichkeit zum Vorschein bringt. Wahre Bildung, betonte er, muss Kopf und Herz in Einklang bringen und den Menschen mitfühlend, dankbar und werteorientiert machen. Wissen ohne Charakter bleibt unvollständig; Erfolg ohne Güte ist hohl.

Ein besonderer spiritueller Duft durchdringt diese Seiten durch die Fortsetzung von *Ramakatha Rasavahini*. Die sich entfaltende Episode von Viswamitras Ruf und Dasarathas innerem Konflikt spiegelt unsere eigenen Kämpfe zwischen Anhaftung und Pflicht, Angst und Glauben wider. Durch die unerschütterliche Entschlossenheit von Rama und Lakshmana werden wir daran erinnert, dass, wenn die Wahrheit hochgehalten und die Gerechtigkeit geehrt wird, das Göttliche selbst das scheinbar Unmögliche vollbringt.

Der Dezember bietet auch einen zurückschauenden Einblick in die historischen Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagawan im November 2025. Über die Pracht der vedischen Zusammenflüsse, der hingebungsvollen Musik, der heiligen Prozessionen und des selbstlosen Dienstes hinaus waren die Feierlichkeiten ein kollektives spirituelles Erwachen – sie erinnerten uns daran, dass der wahre Weg, Bhagawan zu feiern, darin besteht, seine Botschaft im täglichen Leben zu praktizieren.

Während wir uns auf den Beginn eines neuen Jahres vorbereiten, möge diese Ausgabe jeden Leser dazu inspirieren, seine Hingabe zu vertiefen, die Einheit zu pflegen und mit größerem Bewusstsein für die göttliche Präsenz in uns und um uns herum zu leben. Was Swami von uns verlangt, ist reine Liebe, unerschütterlicher Glaube und selbstloses Handeln – denn wo Einheit ist, ist auch Göttlichkeit.

DER AVATAR SPRICHT

EINHEIT WIRD ZUR GÖTTLICHKEIT FÜHREN

Wenn ihr das gesamte Leben mit eurer Haushaltsarbeit verbringt -

Glaubt ihr, das ist Leben?

Glaubt ihr, dreimal am Tag ein ausgiebiges Mahl zu sich zu nehmen, mache das Leben aus?

Nach einem ermüdenden Tag schlafen wir gut.

Glaubt ihr, das ist Leben?

Ihr verbringt den ganzen Tag mit unnützem Geschwätz.

Glaubt ihr, das ist Leben?

Hat Gott euch das Leben zu diesem Zweck gegeben?

Aber ihr versteht das nicht.

Die Gabe der Intelligenz wird für viele banale Zwecke benutzt, aber nicht, um das Ziel des Lebens zu verstehen. Die in dieser Konferenz versammelten Delegierten scheinen sich um das Funktionieren ihrer Zentren zu sorgen. Warum wurden diese Zentren gegründet? Das vorrangige Ziel der Sai Organisationen besteht darin, das menschliche Bewusstsein zum Göttlichen zu erheben, indem alle tierischen Tendenzen beseitigt werden. Die Menschen scheinen sich ihrer wahren Natur nicht bewusst zu sein. *Das menschliche Leben ist die kostbarste aller Lebensformen.* Nur jene, die ihr wahres Selbst verstehen, können helfen, andere zu erheben. Die Upanishaden haben die Menschheit aufgerufen, aus ihrer Unwissenheit zu erwachen und zu ihrer höchsten göttlichen Bestimmung der Selbstverwirklichung voranzuschreiten.

Die drei Wege von Sai

Ihr müsst euch an Dienstaktivitäten (Seva) beteiligen. Seva bedeutet nicht nur, anderen die eine oder andere Form der Hilfe zu erweisen. Wahrer Dienst bedeutet, an sozialen Aktivitäten teilzunehmen, nachdem ihr euch von Egoismus und Besitzgier befreit habt und eure Qualitäten des Mitgefühls und der Güte manifestiert. Das Ziel ist mehr die Veredelung eurer eigenen guten Natur, statt anderen Beistand zu geben.

Wenn man Seva leistet, sollten Herz, Haupt und Hände (die drei Hs) eine Einheit bilden. Nur dann wird der Dienst geheiligt. Man sollte die Bedeutung der drei Buchstaben in SAI verstehen. S steht für Seva, A für Anbetung (adoration) und I für Erleuchtung (illumination). Die drei repräsentieren jeweils Karma, Bhakti und Jnāna. Sai lehrt diese drei. Alle drei Konzepte sind gleichermaßen wichtig. Sai ist eine Kombination der drei spirituellen Pfade der Handlung, der Hingabe und der Weisheit. So wie der Urlaut (pranava) aus drei Buchstaben, nämlich A, U und M besteht, so steht SAI für die dreifache Form spiritueller Disziplin. In der Sai Organisation muss diese dreifache Übung richtig verstanden werden.

Führt alle Handlungen als Gabe an Gott durch. Unterscheidet nicht zwischen eurer offiziellen Arbeit und eurem Wirken in der Sai Organisation. Spiritualität kann nicht in Abteilungen aufgeteilt werden. Wenn ihr solche Unterscheidungen macht, werdet ihr zum Geschäftsmann. Spiritualität sollte ein

Unterfangen sein, das sich auf das innere Selbst bezieht. Ihr müsst euer Herz darbringen und Glückseligkeit empfangen.

Ihr solltet das Göttliche in euch manifestieren. Das ist Selbstverwirklichung, die Erkenntnis eurer Einheit mit dem Göttlichen. Was ist das Selbst? Es gibt zwei Formen des Selbst. Wir sagen: „I am“ (Ich bin), „I am.“ Was ist dieses I? Das eine ist das I mit einem Buchstaben (Ich), das andere das eye mit drei Buchstaben. Seid ihr das dreibuchstabige „eye“ oder das einbuchstabige „I“? Ihr haltet euch für das dreibuchstabige. Das dreibuchstabige „eye“ ist der Körper, das einbuchstabige „I“ ist der Atman. Ihr sagt „Ich“, ohne zu hinterfragen, ob es sich um den Körper oder den Geist (spirit) handelt. Das ist die Suche nach Wahrheit. Das Ich ist nicht der Körper. Ihr solltet stattdessen „mein Körper“ sagen. Mein Körper, mein Verstand, meine Hand, mein Gesicht. Wer bin dann Ich? Wenn ihr sagt, „mein Gesicht“, dann seid ihr eine separate Person, nicht wahr? Dies ist mein Taschentuch. Dies ist meine Blume. Die Blume ist von mir gesondert. Das Taschentuch ist getrennt von mir. Wer bin dann ich? Wir sollten auf diese Weise nachforschen; das wird Unterscheidungsvermögen genannt. Wir sollten auf diese Weise aus ganzem Herzen, mit der Empfindung des Selbst, unterscheiden. Nur dann können wir die wahre Schau des Selbst haben.

Qualität und Quantität

Die Sathya Sai Organisation wurde ausschließlich gegründet, um ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Liebe in all ihren Aktivitäten zu manifestieren. Die Gründung von Sai Zentren ist keine Frage der Zahlen. Der Schwerpunkt sollte auf Qualität und nicht auf Quantität liegen. Es wurde erwähnt, wie die Zentren angewachsen sind. Aber hat das Gefühl der Gleichgesinntheit (samatva) im selben Maße zugenommen? Das Gemeinschaftsgefühl sollte wachsen. Stattdessen nehmen Spaltungen zu. Ich will Qualität, nicht Quantität.

Fördert Harmonie unter den Mitgliedern. Ihr könnt Unterscheidungen wie Präsident, Koordinator, Mitglied und dergleichen nicht vermeiden. Aber diese Unterscheidungen sind funktional und haben auf spiritueller Ebene keinen Platz. Gott ist gleichermaßen in allen anwesend, vom Präsidenten bis zum gewöhnlichen Mitglied. Ihr solltet diese Einheit erkennen. Positionen, Namen und Formen mögen verschieden sein, aber die höchste Wahrheit ist eine. Dieser Geist der Einheit sollte genährt werden. Dann wird es keine Eifersucht oder Zwietracht geben. Wo Einheit ist, wird es keinen Ärger geben.

Gemeinschaftsgefühl (samatva)

Die Gesellschaft wird heutzutage von Eifersucht und Hass geplagt. Eifersucht ist eine Krankheit, die Hass hervorruft. Entwickelt Toleranz und Wohlwollen. Das ist das Heilmittel für Eifersucht. Ich habe oft erklärt: „Mein Leben ist meine Botschaft“. Viele Male haben andere mich gerühmt oder verspottet. Weder werde ich durch Lob beflügelt noch macht Kritik mich deprimiert. Ich behandle alles gleich (samatva). *Gleichmut wird Yoga genannt.* Dieser Gleichmut ist Yoga. Was verliere ich, wenn jemand mich kritisiert? Es ist seine Meinung. Sie beeinflusst mich nicht. Diejenigen, die Baba kritisieren, leiden an einer Krankheit, so wie jene, die eine Süßigkeit zurückweisen, weil sie an Diabetes leiden. Der Fehler liegt nicht an der Süßigkeit, sondern an der Person, die unfähig ist, sie zu genießen. Sie wissen, dass Baba sich in segensreichen Aktivitäten engagiert und sie wollen ihn. Aber weil manche ihrer Eigeninteressen nicht bedient werden, wenden sie sich gegen Swami. Das ist eine Krankheit. Wenn ihr die Fakten in diesem Licht betrachtet, erkennt ihr die Wahrheit.

Ihr müsst heute eine heitere Gelassenheit entwickeln, die sich über diese Nichtigkeiten erhebt. Die Entwicklung von Gleichmut ist wichtiger als die Zunahme von Zentren. Ihr solltet das Göttliche in allen erkennen. Der eine höchste Geist wohnt in allen Wesen. Es gibt viele Glühbirnen, aber der Strom, der sie zum Leuchten bringt, ist einer. Entwickelt diesen Geist der Einheit. Einheit wird zur Göttlichkeit führen. Viele, die in der Organisation tätig sind, erkennen nicht die Notwendigkeit der Einheit. Mangelnde Einheit führt zu Feindseligkeit und Gruppierungen.

Die Organisation existiert nicht um meinetwillen sondern um euretwillen. Wenn Swami euch eine bittere Medizin verschreibt, ist das zu eurem Guten. Gott ist der Arzt für alle Übel der menschlichen Existenz. Ihr mögt den Geschmack seiner Medizin vielleicht nicht. Aber was immer Swami tut, sagt oder gibt, ist alles zu eurem Besten.

Vor allem anderen ist Einheit das Haupterfordernis der Stunde. „Es gibt viele Nationen, aber die Erde ist eine“. Alle sind Bewohner der Erde. Alle sind Kinder der Mutter Erde. Erkennt diese Wahrheit.

Es gibt viele Wesen, aber der Atem ist einer. Es gibt viele Glühbirnen, aber der Strom ist einer. Es gibt viele Schmuckstücke, aber das Gold ist eines. Es gibt viele Nationen, aber die Erde ist eine. (Telugu-Gedicht)

Arbeitet auf dieses Ziel hin.

Verkörperungen der Liebe!

Da ihr diese Bezeichnung „Verkörperungen der Liebe“ erhalten habt, entwickelt Liebe. Diese heilige Liebe genügt; ihr braucht keine andere spirituelle Disziplin (Sadhana). Liebt alle. Hegt keinerlei Unterschiede wie: Diese Person gehört zu mir und das ist ein Fremder. Alle sind Kinder Gottes. Alle sind mit Gott verbunden. Alle sind Funken des Göttlichen.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan *Sathyam Jnanam Anantham Brahma...*

Diese Ansprache wurde in der Sai Kulwant Halle anlässlich der 11. Weltkonferenz der Sri Sathya Sai Seva Organisationen am Morgen des 20. Novembers 2025 übertragen.

Auszüge aus der Eröffnungsansprache während der 6. Weltkonferenz der Sri Sathya Sai Seva Organisationen am 18. November 1995.

GURUDEV SPRICHT

WAHRE BILDUNG BEFREIT

Verkörperungen der Liebe – Studenten, Jungen und Mädchen!

Ihr könnt euch nur dann als Student bezeichnen, wenn ihr die Bedeutung von Bildung kennt. Bildung bedeutet nicht bloßes Erlangen von Buchwissen. Es gibt viele Experten im Buchwissen. Viele sind Bildungsexperten und Gelehrte geworden. Welchen Dienst erweisen diese Intellektuellen der Gesellschaft? Sie sind in der Gesellschaft geboren und in ihr aufgewachsen und haben ihr Wissen von der Gesellschaft erhalten – was aber haben sie für die Gesellschaft getan? Was nützen ihre Gelehrsamkeit und Bildung, wenn sie der Gesellschaft keine Dankbarkeit zeigen?

Heutzutage hat die Wissenschaft große Fortschritte gemacht. Den Studenten werden viele wissenschaftliche und technologische Disziplinen beigebracht. Wird dieses Wissen von der Gesellschaft zum Wohle der Gesellschaft, oder für das Ansehen und den Ruhm der Studenten vermittelt? Hat in ihnen, nachdem sie große Intellektuelle geworden sind, eine echte Transformation stattgefunden? Churchill sagte einmal: „Der Mensch hat alles erobert, nicht aber sich selbst.“ Die wissenschaftliche Bildung von heute lehrt einen alles über die äußere Welt, lässt aber das Wissen vom Selbst außer Acht.

Das gesamte Bemühen des Menschen konzentriert sich derzeit darauf, alles über die äußere Welt zu wissen. Das alles ist bloß materielles und körpergebundenes Wissen. Der gebildete Mensch von heute weiß alles über die äußere Welt, aber nichts über seine eigene Realität. Die wahre Beziehung ist die, die ihr mit eurem inneren Selbst aufbaut. Jeder stellt die Frage: „Wer bist du?“, aber niemand scheint daran interessiert zu sein sich selbst zu fragen: „Wer bin ich?“ Die Antwort auf die erste Frage bezieht sich auf den körperlichen Aspekt eurer Persönlichkeit, während die zweite sich auf den spirituellen Aspekt bezieht. Menschliche Exzellenz wird erst dann aufblühen, wenn die Beziehung und das Gleichgewicht zwischen den körperlichen und spirituellen Aspekten eng verknüpft sind. Das physische Wissen ist negativ, wohingegen das spirituelle Wissen positiv ist. Die Menschlichkeit erblüht dann, wenn das Positive mit dem Negativen verbunden wird. Der Sinn der Bildung liegt darin, diese glückliche Mischung von physischem und spirituellem Wissen zu erzeugen und dazu beizutragen, dass die menschliche Exzellenz erblüht. So liegt das Ziel der Bildung in der vollkommenen Entwicklung des Menschen.

Altes versus modernes Bildungssystem

Der Mensch sollte sich transformieren, um mitfühlend zu werden. Welchen Sinn hat eine Bildung, die nicht das Herz des Studenten angesichts der Not anderer zum Schmelzen bringt? Die moderne weltliche Bildung macht den Menschen hartherzig. So wie ihr euch sehr bemüht, euren Intellekt zu schärfen, so solltet ihr auch euer Herz ausweiten. Wenn ihr diese Tatsache nicht erkennt, welchen Sinn haben dann eure Intelligenz und euer Wissen? Durch die rechte Bildung sollten Geist (mind) und Herz verwandelt werden.

In diesem heiligen Land Bharat haben seit alters her große Weise viele Veränderungen und Modifikationen im Bildungssystem vorgenommen. Ehe die Ausländer kamen, gab es in diesem Land nur sehr wenige Bildungseinrichtungen. Jede von ihnen spezialisierte sich auf einen bestimmten Wissenszweig und half den Studenten, in diesem Bereich Vortrefflichkeit zu erreichen. Die Universität von Kashi (Vārānasi) spezialisierte sich auf das Studium der Grammatik. Rhetorik (alankara shastra) war die Spezialität der Kaschmir-Universität. Die Ujjain-Universität spezialisierte sich auf Mathematik. Amaravati, die Hauptstadt von Bharatas (Ramas Bruder) Königreich, spezialisierte sich neben anderen Wissenschaften auf Ayurveda. Ayurveda war auch eine Spezialität der Takshashila-Universität. Eine der berühmtesten Universitäten im alten Indien war Nalanda, sie spezialisierte sich auf Grammatik, Nyāya, Medizin und die Yoga Shastras. Valabhi, Mithila und Vikramasila waren andere wohlbekannte Universitäten des alten Indiens. An all diesen Universitäten waren, abgesehen von spezifischen Disziplinen, allgemeine Ethik und angemessenes moralisches Verhalten im Leben ein wesentlicher Bestandteil des Lehrplans.

Wahrheit (satya) und Rechtschaffenheit (Dharma) waren die Leitprinzipien für alle Studenten. Außerdem wurden berufliche Ausbildungen für verschiedene Handwerke wie Tischlerei, Töpferei, Schmiedekunst usw. angeboten, damit die Schüler fürs Leben trainiert und befähigt wurden, ihren Lebensunterhalt auf rechtschaffene Weise zu verdienen. Welchen Sinn macht es Fächer zu lernen, die im täglichen Leben keinen Nutzen haben? Deshalb ist das Erlernen beruflicher Fähigkeiten wesentlich. Schöne Künste wie Musik, Tanz, Schauspiel usw. wurden ebenfalls in diesen Universitäten gelehrt. Die Amaravati-Universität umfasste in ihrem Lehrplan all diese Fächer und ihre Zweige. Eine sorgfältige Nachforschung ergibt, dass es in jenen Tagen nur neun oder zehn solcher Universitäten gab.

Heutzutage gibt es Hunderte Universitäten. Aber was für ein Wissen wird in all diesen Institutionen vermittelt? Welchen Dienst erweisen sie der Gesellschaft? Welchen Beweis gibt es, dass sie den Interessen der Gesellschaft dienen? Mit der Zunahme der modernen wissenschaftlichen und technologischen Studien hat das wahre Ziel der Bildung, nämlich die Kenntnis des Selbst, an Bedeutung verloren. Wissen, Vidyā, wird Bildung genannt. Was ist die ursprüngliche Bedeutung von „education“ - Bildung? Das Wort leitet sich von der lateinischen Wurzel Educare ab. Was bedeutet das? Es bedeutet das Hervorbringen, was innen ist. Was ist es, das hervorgebracht werden muss? Jede Form des Wissens und der Fähigkeit ist im Menschen latent vorhanden. Er ist mit allen Arten von Möglichkeiten

ausgestattet – physischen, geistigen, spirituellen und ethischen. Das wahre Ziel der Bildung besteht darin, die angeborenen Kräfte des Menschen zum Ausdruck zu bringen.

Bildung führt zu Glückseligkeit

Verkörperungen der Liebe – Studenten, Jungen und Mädchen!

Bildung dient nicht nur dem Zweck, sich einen Lebensunterhalt zu verdienen. Sie muss zu der Erfahrung von Glückseligkeit führen. Welchen Sinn haben Anstellung und Wohlstand, wenn kein Glück da ist? Der Mensch befindet sich ständig auf der Suche nach Wohlstand. So wie die Erde sich um die Sonne dreht, so dreht der Mensch sich um Geld. Selbst ein Bettler kann Geld bekommen. Ist diese Art Einkommen es wert, erlangt zu werden? Tugend ist der Reichtum, den ihr anstreben solltet. Ohne Tugend lässt Reichtum euch nur stolz und prahlerisch werden, er zerstört eure Menschlichkeit und überschattet eure menschlichen Werte. Studieren um einen Abschluss zu erhalten, eine Anstellung zu bekommen, eine Familie zu gründen, sind alles weltliche Aktivitäten, die aus dem Kopf kommen. Was sollte eine gebildete Person zum Ausdruck bringen? Sie sollte die Eigenschaften des Mitgefühls, der Liebe, der Toleranz, des Friedens, der Freundlichkeit usw. manifestieren, die aus dem Herzen kommen. Aber heutzutage gibt es kein Mitgefühl (compassion), sondern nur Mode (fashion). Es ist sehr wichtig, Mitgefühl zu haben. Ihr solltet all eure Mitmenschen respektieren und lieben und euren Eltern dienen. Die Eltern nehmen viele Opfer und Schwierigkeiten auf sich, um euch eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

Respektiert eure Eltern

Ihr wisst, wie schwierig es heutzutage ist, eine gute Ausbildung zu erhalten. Nur an unserer Universität habt ihr das Privileg einer kostenlosen Bildung. Überall sonst kostet es zehn- bis zwanzigtausend Rupien, ein Kind in die erste Klasse einzuschulen. Ihr kennt die monatlichen Kosten für Studiengänge. Wer trägt diese Kosten? Sind es nicht eure Eltern? Aufgrund ihrer Liebe zu euch, mit Blick auf euer Wohlergehen, euren Fortschritt und zukünftigen Wohlstand, nehmen sie viele Schwierigkeiten auf sich und mühen sich Tag für Tag ab, damit ihr akademischen Erfolg erreichen könnt. Ihr seid euch dessen einfach nicht bewusst. Heute seid ihr Studenten und morgen vielleicht Eltern. Wenn ihr heute nicht eure Eltern respektiert, werden eure Kinder euch morgen nicht respektieren.

Liebe Studenten!

Ihr solltet versuchen, die innere Bedeutung eures kulturellen Erbes zu verstehen. Swami sagt niemals, ihr solltet keine moderne Bildung haben. Warum sollte Swami eine solche Einschränkung machen? Er sagt nur, gemeinsam mit eurem weltlichen Studium solltet ihr auch die wahre Natur eures Selbst (ātmatattva) erforschen. Das war die Grundlage des alten Bildungssystems.

Erhaltet hohe Abschlüsse, erlangt Ruhm. Kein Schaden liegt darin. Geht ins Ausland, verdient Geld und macht euch einen Namen; nichts ist falsch daran. Aber vergesst niemals eure eigene Kultur. Kritisiert nicht die Kultur anderer. Wo ihr auch seid, lasst euer Leben ein Vorbild für andere sein. Sprecht angenehm. Verrichtet gute Taten. Dann werdet ihr ein guter Mensch sein.

Tugend versus Größe

Strebt nicht danach, den Status eines großen Mannes zu erlangen. Strebt immer danach, ein guter Mensch zu werden. Große Leute mögen viele schlimme Taten begehen, aber die Handlungen eines guten Menschen ragen immer als Ideal für andere hervor. Bringt eurer Institution einen guten Ruf, durch euren Ruf, eine gute Person zu sein. Das allein wird Bhagavan glücklich machen. In den Sathya Sai Institutionen werden keine Gebühren für die verschiedenen Einrichtungen erhoben. Da keine Gebühren anfallen, habt ihr vollkommenen Frieden. An anderen Plätzen gibt es Gebühren aller Art. Wenn ihr hier, dort, für dies und das Gebühren zahlen müsst, wo bleibt Raum für Frieden (peace)? Ihr erfahrt nur Zersplitterung (pieces). Führt ein friedliches Leben. Seid gut. Seid der Gesellschaft ein Vorbild. Das ist heute Bhagavans Geschenk an euch alle. Vergesst Gott nicht. Gott ist euer Leben.

Bewahrt Gott in eurem Herzen und dient der Gesellschaft. Ihr werdet sicherlich in all euren Unternehmungen erfolgreich sein. Bhagavan wünscht, dass ihr alle ein Leben voller Glückseligkeit führt.

Diese Ansprache wurde anlässlich der 44. Zusammenkunft des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning am 22.11.2025 übertragen.

Auszüge aus Bhagavans Ansprache am 22. November 1999 anlässlich der 18. Zusammenkunft des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning.

Vahini – der ewige Strom: Ramakatha Rasavahini – Kapitel 6

DER RUF UND DER ERSTE SIEG

In jenen Tagen widmete sich der Weise Viswamitra in der Region östlich der Königsstadt Ayodhya strenger Askese. Er beschloss, einen heiligen Ritus durchzuführen, der als Yajna bekannt ist. Aber wie oft er ihn auch durchführte, die Dämonen entweiheten den Ritus und beschmutzten seine Heiligkeit. Sie warfen Fleischstücke auf den heiligen Bereich und machten ihn für solche vedischen Zeremonien unbrauchbar. Auch auf viele andere Arten stellten sie Hindernisse in den Weg und stoppten die heilige Mission. Viswamitra war mit seinem Latein am Ende. Er begab sich in die Hauptstadt des Reiches, Ayodhya, um den Herrscher selbst zu treffen.

Als die Nachricht von der Ankunft des Weisen eintraf, sandte der König seine Minister aus, um ihn mit allen Ehren in den Palast zu bringen. Sie empfingen ihn am Stadttor und begleiteten ihn bis zur Palasttür. Im Palast rezitierten Brahmanen vedische Hymnen, während Dasaratha ihm die Füße wusch und, wie es in den heiligen Texten vorgeschrieben und bei Empfängen von Weisen üblich ist, Tropfen des so geheiligten Wassers auf seinen eigenen Kopf sprenkelte. Viswamitra wurde in die inneren Gemächer geführt und auf einen hohen Stuhl gesetzt, während die Mitglieder des Königshofes ehrfürchtig um ihn herumstanden. „Dies ist in der Tat ein großer Tag!“, rief Dasaratha aus. Er drückte seine Freude über die unerwartete Ankunft der heiligen Persönlichkeit und die Gelegenheit aus, ihm zu dienen und ihn zu ehren. Viswamitra wies den König und die Minister an, sich zu setzen, und sie gehorchten.

Der Weise erkundigte sich freundlich nach der Gesundheit und dem Wohlergehen des Königs und der königlichen Familie sowie nach dem Frieden und Wohlstand des Königreichs. Er fragte ihn, ob seine Herrschaft von Stärke und Sicherheit geprägt sei und ob seine Regierung den kontinuierlichen Fortschritt seiner Untertanen sicherstelle. Dasaratha antwortete, dass seine Untertanen dank der Gnade Gottes und des Segens der Heiligen und Weisen pflichtbewusst und freudig ihren verschiedenen Aufgaben nachgingen, ohne Angst vor Versagen zu haben, und dass die Regierung sich um die stetige Förderung des Wohlergehens des Volkes bemühte. Er sagte, dass seine Regierung dem Volk auf vielfältige Weise diene, um sein Glück und seine Sicherheit zu fördern und zu bewahren. Dasaratha sehnte sich danach, den Grund für die Ankunft des Weisen zu erfahren. Er versicherte ihm, dass er jederzeit bereit sei, ihm jeden noch so kleinen Wunsch zu erfüllen. Mit großer Hingabe erklärte er, dass er jede Aufgabe, die der Weise ihm auferlegen würde, ernsthaft erfüllen werde. Er wartete nur darauf, zu erfahren, was er für ihn tun könne. Viswamitra nickte zustimmend.

Er wandte sich an Dasaratha und sagte: „Ich werde jetzt nicht vor dir erklären, dass du ein sehr gerechter Herrscher bist, dass du Gäste und Bittsteller verehrst und dass du die Verkörperung von Glauben und Hingabe bist; die Tatsache, dass das Reich unter deiner Herrschaft glücklich ist, ist Beweis genug dafür. Das Wohlergehen der Untertanen hängt vom Charakter der Herrscher ab. Die Menschen werden entweder Frieden haben oder unter Angst leiden, je nachdem, ob die Herrscher gut oder schlecht sind. Wo immer ich mich erkundigt habe, wurde mir gesagt, dass es nur in Ayodhya Menschen gibt, die voller Liebe und Loyalität gegenüber dem Herrscher sind, und einen Herrscher, der voller Zuneigung und Achtung für sein Volk ist. In jedem Winkel Ihres Königreichs höre ich diese ermutigende Nachricht! Deshalb weiß ich, dass Ihre Worte direkt aus dem Herzen kommen. Ich habe nicht den geringsten Zweifel. Du wirst nicht von deinem Versprechen abweichen. Du wirst dich an das einmal gegebene Wort halten.“

Diese Worte des Weisen bewegten Dasaratha zutiefst. „Große Männer werden sich nur mit Aktivitäten beschäftigen, die der Welt helfen. Und was auch immer sie tun, sie werden nicht von den Geboten der Schriften abweichen. Es muss einen guten Grund für alles geben, was sie in Betracht ziehen, sie werden in jeder ihrer Handlungen vom göttlichen Willen geleitet. Deshalb bin ich jederzeit bereit, dir mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln zu dienen und dir jeden noch so kleinen Wunsch zu erfüllen“, antwortete er. Dasaratha schwor wieder und wieder, dass er den Befehl des Weisen ausführen würde.

Das machte den Weisen sehr glücklich. „Ja! Wie du gesagt hast, verlassen wir unsere Einsiedeleien nicht ohne Grund. Ich bin mit einer hohen Aufgabe zu dir gekommen! Deine begeisterte Antwort zu hören, macht mich doppelt glücklich! Ich bin voller Freude, dass meine Mission Früchte getragen hat. Du wirst dein Versprechen halten, nicht wahr?“, fragte Viswamitra. Dasaratha antwortete ohne zu zögern: „Meister! Vielleicht solltest du diese Frage anderen stellen, aber Dasaratha ist nicht der Mensch, der sein gegebenes Wort bricht! Er würde lieber sein Leben opfern, als sich selbst zu entehren, indem er sein Versprechen bricht. Welchen größeren Schatz kann ein Monarch haben als Moral und Integrität? Nur sie stehen ihm als Quellen der Kraft zur Seite, während er seine vielfältigen Aufgaben erfüllt. Wenn diese beiden verloren gehen, wird das Königreich zu einem Schloss ohne Licht, zu einer Wildnis, die von affenartigen Launen und Fraktionskämpfen heimgesucht wird. Es wird von Anarchie und Terror zerrissen werden. Am Ende wird der König eine Katastrophe erleben. Ich bin mir sicher, dass eine solche Katastrophe meine Dynastie in den kommenden Zeitaltern niemals überwältigen kann. Sag mir daher ohne den geringsten Zweifel, welche Mission dich nach Ayodhya geführt hat, und nimm die Dienste dieses ergebenen Dieners an, der bereit ist, dir zu dienen.“

Viswamitra sagte: „Nein, nein! Ich hatte keinen Zweifel. Ich habe diese Worte nur ausgesprochen, um diese Bekräftigung deiner unerschütterlichen Treue zur Wahrheit zu hören! Ich weiß, dass die Herrscher von Ikshvaku sich intensiv der Pflicht verschrieben haben, ihr gegebenes Wort zu halten. Nun gut! Ich verlange jetzt nur eine Sache von dir. Es ist weder Reichtum noch Fahrzeuge, weder Kühe noch Gold, noch Regimenter noch Diener. Ich brauche nur zwei deiner Söhne, Rama und Lakshmana, die mich begleiten. Was sagst du dazu?“, fragte der Weise.

Daraufhin verlor Dasaratha das Gleichgewicht. Er fiel rückwärts und konnte sich nicht sofort wieder aufrichten. Nachdem er nach einiger Zeit seine Fassung wiedergewonnen hatte, rang er nach Mut, um ein paar Worte zu sagen. Er sagte: „Meister! Was nützen dir diese Jungen? Die Mission, die du mit diesen Jungen erfüllen willst, kann ich besser erfüllen, findest du nicht auch? Gib mir eine Chance. Lass mich mein Leben sinnvoll gestalten. Sag mir, was es ist. Ich werde Freude daran haben.“ Der Weise antwortete: „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Aufgabe, die diese Jungen erfüllen können, von niemand anderem übernommen werden kann. Nur sie allein können diese Aufgabe erfüllen. Weder deine Millionen noch du selbst kannst sie ausführen! Jungen wie diese sind noch nie zuvor geboren worden! Und solche werden auch nie wieder geboren werden! Das ist meine Überzeugung.“

„Hört zu! Ich habe mich entschlossen, ein berühmtes Yajna (Opferitual) durchzuführen. Aber sobald ich mit den Vorbereitungen beginne, versammeln sich aus dem Nichts böse Geister und Dämonen und

verursachen sakrilegische Hindernisse. Sie verursachen Unterbrechungen und häufen Hindernisse an. Ich möchte, dass die Jungen diese Dämonen abwehren und das Yajna vor diesen Gräueln bewahren, damit ich es zu einem erfolgreichen Abschluss bringen kann. Das ist mein Ziel, mein Wunsch. Was sagst du dazu?“, fragte Viswamitra mit ernster Stimme.

Der König antwortete: „Meister! Wie können diese zarten kleinen Jungen eine so gewaltige Aufgabe erfüllen? Ich bin hier, höchst willig und bereit. Ich werde mit meiner Wagen-, Infanterie-, Kavallerie- und Elefantenstreitmacht kommen und das Gebiet des Opfers und deine Einsiedelei bewachen. Ich werde dafür sorgen, dass das Yajna ohne die geringste Unterbrechung mit vollem Erfolg durchgeführt wird. Ich habe einige Erfahrung im Kampf gegen diese dämonischen Mächte, da ich, wie du weißt, für die Götter gegen sie gekämpft und ihnen den Sieg gebracht habe. Ich kann das ganz leicht tun. Ich werde noch heute Vorkehrungen treffen, um dich zu begleiten. Erlaube mir dies“, bat er.

Als der Weise diese Worte hörte, sagte er: „Oh König! Trotz all deiner Worte bin ich nicht zufrieden. Ich behaupte erneut, dass du diese Aufgabe nicht erfüllen kannst. Ist dir nicht klar, dass sie sogar für mich, der ich als nahezu allmächtig und allwissend gepriesen werde, unmöglich ist? Wie kannst du dann diese Aufgabe übernehmen und Erfolg haben? Du betrachtest diese Jungen als ganz normale Kinder. Das ist ein Irrtum, der aus deiner väterlichen Zuneigung resultiert. Ich weiß sehr wohl, dass sie die göttliche Macht selbst in menschlicher Gestalt sind. Zögere nicht. Halte dein feierlich gegebenes Wort und schicke sie unverzüglich mit mir fort. Oder akzeptiere, dass du dein Wort nicht hältst. Ich werde gehen. Entscheide dich schnell für eine der beiden Möglichkeiten! Dies ist kein Anlass für Zögern und Verzögerung!“ Der König erschrak über die Schärfe der Stimme des Weisen. Er war von Angst überwältigt. In seiner Verzweiflung wollte Dasaratha seinen Lehrer an den Hof bitten. Vasishtha kam herein, und als er Viswamitra sah, tauschten sie ein Lächeln und Worte des gegenseitigen Respekts aus. Vasishtha hörte vom König einen Bericht über alles, was geschehen war. Natürlich wusste Vasishtha sehr wohl um die göttliche Wirklichkeit der Jungen; daher beschloss er, dem König zu raten, sich keine Sorgen zu machen, sondern die Jungen gerne der liebevollen Obhut des Weisen anzuvertrauen.

Dasaratha wandte ein, dass die Jungen seit einigen Monaten nicht bei guter Gesundheit seien und nicht einmal die körperliche Ausdauer hätten, um gegen die Dämonen zu kämpfen. „Wir machen uns schon seit langem Sorgen um ihre Gesundheit, und nun kommt diese Forderung wie ein Stich in eine schmerzende Wunde. Mein Verstand kann sich keineswegs damit abfinden, sie hinauszuschicken, um den Dämonen zu begegnen. Ich werde meine Kinder beschützen, selbst wenn ich dabei mein eigenes Leben riskiere“, klagte der König.

Viswamitra schaltete sich ein und sagte: „König! Warum beklagst du dich so töricht? Du hättest keine Versprechen machen sollen, die du nicht erfüllen kannst. Es ist eine schwere Sünde, wenn ein Herrscher ein Versprechen gibt, ohne die Vor- und Nachteile abzuwägen, und dann, wenn er aufgefordert wird, es zu erfüllen, zögert, es zurückzieht und sogar gegen das Versprechen verstößt. Das ist eines Königs wie dir höchst unwürdig. Ich lehne deine Hilfe mit Bedauern ab. Hilfe, so gering sie auch sein mag, ist, wenn sie aus dem tiefen Bedürfnis nach Dienstbarkeit im Herzen kommt, so wertvoll wie das Geschenk des Lebens selbst. Halbherzige und zögerliche Hilfe, so groß sie auch sein mag, ist bedauerlich. Ich habe kein Verlangen, dir Schmerz zuzufügen und dir Hilfe abzuringen. Nun gut! Sei glücklich mit dir selbst und deiner Sünde, ich gehe.“ Viswamitra stand auf und wollte sich entfernen. Der König fiel ihm zu Füßen und bat um mehr Erleuchtung und mehr Zeit. Er bat darum, dass man ihm seine Pflicht lehren möge. Er flehte den Weisen an, ihn von der Fairness seiner Forderung zu überzeugen, damit er seinen Plan erfüllen könne.

Daraufhin rief Vasishtha Dasaratha zu sich und beriet ihn. Er sagte: „König! Du stehst einer bevorstehenden kosmischen Offenbarung, einer mächtigen Erfüllung, im Weg. Da dein Herz von elterlicher Zuneigung beeinflusst ist, ist dir die Wahrheit verborgen. Deinen Söhnen wird kein Leid widerfahren. Nein, niemals. Es gibt keine Höhe des Heldentums, die ihnen zu hoch wäre. Gewaltige göttliche Kräfte haben diese menschlichen Gestalten angenommen, um Dämonen und dämonische

Mächte zu vernichten. Also, zögere nicht länger und lass die Jungen holen. Du solltest jetzt nicht ihre körperliche Stärke oder das Ausmaß ihrer Intelligenz berechnen. Berechne vielmehr das Göttliche, das in jeder Minute ihres Lebens aus ihnen hervorsprudelt. Es gibt keine Kraft, die dem widerstehen kann, denk daran!“ Nach einigen weiteren Ratschlägen dieser Art ließ Vasishtha die Prinzen Rama und Lakshmana holen. Sobald sie hörten, dass die Weisen Viswamitra und Vasishtha sie sehen wollten, eilten beide herbei, betraten die Halle und verneigten sich ehrerbietig. Zuerst fielen sie ihrem Vater zu Füßen, dann Vasishtha, dem Lehrer der Familie, und als nächstes Viswamitra. Mit einem Lächeln auf den Lippen wandte sich Viswamitra an die Jungen, als sie sich erhoben und ehrfürchtig an einer Seite standen. Er sagte: „Jungs! Wollt ihr mit mir kommen?“ Die Jungen waren übergücklich über diese Aussicht.

Als Dasaratha dies hörte, wurde er noch mutloser. Sein Gesicht wurde blass. Rama sah, wie sein Vater über seine Zustimmung traurig war. Er näherte sich ihm leise und sagte: „Vater! Warum bist du traurig, wenn ich mit dem großen Weisen gehe? Gibt es einen besseren Weg, diesen Körper zu nutzen, als ihn in den Dienst anderer zu stellen? Dieser Körper wurde uns genau zu diesem Zweck gegeben. Und an den heiligen Aufgaben der Asketen teilzuhaben und ihnen etwas Erleichterung von ihren Qualen zu verschaffen, ist das nicht eine hehre Aufgabe? Es gibt nichts, was für uns unmöglich ist, oder? Wir werden die Dämonen (die Rakshasas) vernichten, wie wild sie auch sein mögen, und den Weisen Frieden bringen. Wenn es dir recht ist, sind wir bereit, sofort aufzubrechen.“ Diese mutigen Worte trugen dazu bei, Dasarathas Angst etwas zu lindern.

Aber der König rang noch immer mit sich. Er konnte sich nicht entscheiden, was er sagen sollte. Er zog Rama zu sich heran und sagte zu ihm: „Mein Sohn! Die Rakshasas sind keine gewöhnlichen Feinde! Berichten zufolge befinden sich unter ihnen Sunda, Upasunda, Maricha, Subahu und andere. Diese sind grausam und unbeschreiblich hässlich. Du hast noch nie zuvor solch furchterregende Gestalten gesehen. Ich kann mir den Moment nicht vorstellen, in dem du ihnen gegenüberstehst. Wie kannst du gegen diese Betrüger kämpfen, die Meister der Tarnung und der körperlichen Verwandlung sind? Du hast bisher noch nicht einmal das Wort „Kampf“ gehört! Du hast auch noch nie einen tatsächlichen Kampf auf dem Schlachtfeld gesehen. Und jetzt wirst du plötzlich aufgefordert, gegen solch furchterregende Feinde zu kämpfen! Ach! Das Schicksal ist in der Tat sehr grausam! Ach! Müssen meine Söhne gleich zu Beginn ihres Lebens diese monströse Prüfung bestehen?“

Während diese Gedanken in seinem Kopf kreisten, vergoss Dasaratha aus der Qual seines Herzens reichlich Tränen. Lakshmana bemerkte die seelische Schwäche seines Vaters. Er sagte: „Vater! Warum diese Tränen! Wir sind keine ängstlichen Mädchen! Das Schlachtfeld ist unsere rechtmäßige Arena. Krieg ist unsere rechtmäßige Pflicht, die Wahrung der Gerechtigkeit ist unsere echte Verantwortung. Der Dienst an den Weisen und die Aufrechterhaltung der moralischen Gesetze sind unser Lebenselixier. Ich bin überrascht, dass du traurig bist, weil wir eine so ruhmreiche Aufgabe übernehmen! Die Welt wird dich für diese Schwäche auslachen. Schick uns mit deiner Liebe und deinem Segen. Auch ich werde meinen Bruder begleiten und mit dem Ruhm des Sieges zurückkehren.“

Rama sah, dass sein Vater von Zuneigung zu ihm überwältigt war. Er ging zum Thron und hielt liebevoll seine Hand. Er sagte: „Vater! Es scheint, als hättest du vergessen, wer du bist. Erwinnere dich daran, wer du bist, in welcher königlichen Familie, verewigt durch welche Vorfahren, du geboren wurdest und wie viel Ruhm sie erlangt haben. Dann wirst du nicht mehr weinen, wie du es jetzt tust. Du wurdest in die Ikshvaku-Dynastie hineingeboren. Bis zum heutigen Tag hast du deine Jahre als die Verkörperung des Dharma verbracht. Die drei Welten haben dich als den pflichtbewussten Einhalter von Gelübden, als den Hüter und Praktizierenden des Dharma und als den gefürchtetsten Helden auf dem Schlachtfeld und anderswo gefeiert. Du weißt, dass es keine größere Sünde gibt, als ein einmal gegebenes Wort zurückzunehmen. Wenn du dein Versprechen gegenüber dem Weisen brichst, wird dies deinen guten Ruf beschädigen. Deine Söhne können diesen schlechten Ruf nicht tolerieren. Wenn du nicht nach deinem Wort handeln kannst, kannst du keinen Anteil an den Verdiensten der von dir vollbrachten

Opfer oder sogar der von dir vollbrachten wohltätigen Taten wie dem Graben von Brunnen und dem Pflanzen von Bäumen haben. Warum um den heißen Brei herumreden? Wir, deine Söhne, empfinden es als eine Schande, für die wir unsere Köpfe beugen müssen, wenn wir nur hören, dass Dasaratha sein gegebenes Wort gebrochen hat. Dies ist ein unauslöschlicher Fleck auf dem Ruf der Dynastie selbst. Deine Zuneigung zu deinen Söhnen ist blind. Sie basiert nicht auf Unterscheidungsvermögen. Sie wird uns Strafe bringen, nicht Schutz. Wenn du wirklich von Zuneigung zu uns bewegt bist, solltest du darauf achten, unseren Ruf zu fördern, nicht wahr? Natürlich sind wir nicht in der Lage, dir Ratschläge zu geben. Das weißt du selbst. Deine Zuneigung hat dich in diesen Sumpf der Unwissenheit gezogen. Sie hat es dir schwer gemacht, deine Pflicht zu erkennen. Was uns betrifft, so haben wir nicht die geringste Angst. Der Sieg wird uns sicherlich hold sein. Zögere nicht, segne uns und vertraue uns dem Weisen an.“ Rama flehte so und neigte seinen Kopf tief, um die Füße seines Vaters zu berühren.

Dasaratha zog Rama zu sich heran und streichelte seinen Kopf. Er sagte: „Mein Sohn! Alles, was du gesagt hast, ist wahr. Es sind Juwelen von großem Wert. Ich bin kein Narr, der sie ablehnt. Ich werde mich sofort mit meiner vierflügeligen Armee auf den Weg machen und die Opferzeremonie dieses Weisen um jeden Preis beschützen. Aber mein Verstand akzeptiert den Vorschlag nicht, dich, der du gerade in den Künsten des Krieges und der Waffen ausgebildet wirst, in die Arme dieser dämonischen Rakshasas zu schicken. Kein Vater würde wissentlich seine Söhne, die ihm geboren wurden, in die Klauen des Tigers werfen. Und ist es richtig, dass auch du uns in die Flammen der Trauer stürzt? Wir haben dich durch Entbehrungen gewonnen und dich wie den Atem unseres Lebens gepflegt. Ach! Was kann man tun, wenn das Schicksal selbst gegen uns ist? Ich werde weder dir noch jemand anderem die Schuld geben. Es ist die Folge der Sünden, die ich selbst begangen habe.“

(Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe...)

FEIERLICHKEITEN ZUM HUNDERTSTEN GEBURTSTAG VON BHAGAWAN

Bericht

Hunderttausende von Anhängern aus allen Teilen der Welt versammelten sich in Prasanthi Nilayam, um an den großartigen und glorreichen Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba teilzunehmen, die vom 13. bis 23. November 2025 zehn Tage lang stattfanden. Mit akribischer Planung wurden aufwendige Vorkehrungen getroffen, um den Anhängern einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Swamis Maha Prasadam wurde jeden Tag zu allen vier Mahlzeiten serviert. Eine Reihe von Würdenträgern, darunter der Präsident, der Premierminister, der Vizepräsident Indiens, Ministerpräsidenten und Gouverneure, besuchten Prasanthi Nilayam, erwiesen Bhagawan ihre Ehrerbietung und hielten inspirierende Reden, in denen sie die göttliche Mission lobten und die Bemühungen von SSSCT und SSSSO zur Förderung seiner Mission und zur Verbreitung seiner Botschaft würdigten.

Der 23. November 2025, der Tag, an dem die Menschheit sich danach sehnte, den Geburtstag des Geburtenlosen mit Hingabe und Dankbarkeit zu feiern, war endlich gekommen. Menschenmengen aus ganz Indien und verschiedenen Ländern der Welt hatten sich in dieser Stätte des Friedens versammelt, um dem Herrn ihre Ehrerbietung zu erweisen und ihn zu verehren. Das Hill View Stadium, der

Veranstaltungsort der Feierlichkeiten, war bis zum Rand gefüllt, als die Gläubigen schon früh am Morgen herbeiströmten. Die Bühne war passend zu diesem Anlass reich geschmückt. Die Feierlichkeiten, die am 13. November begonnen hatten, erreichten an diesem heiligen Tag ihren Höhepunkt.

Das Sri Sathya Sai Hill View Stadium war voller andächtiger Herzen, als Bhagawans Goldener Wagen majestätisch zwischen ihnen hindurchfuhr. Vertreter verschiedener Zweige der Sri Sathya Sai Seva Organisation, Schüler von Bhagawans Bildungseinrichtungen und Anhänger aus vielen Ländern nahmen an der zeremoniellen Prozession teil und schufen ein prächtiges Spektakel. Auf die beeindruckende Prozession folgten kulturelle Darbietungen von Gujarat, Karnataka und Bal Vikas-Kindern aus Tamil Nadu.

Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, hieß alle Versammelten in Prasanthi Nilayam willkommen und verwies auf die globale Reichweite seiner Mission. Er betonte die Werte Vertrauen, Glaube und unerschütterliche Hingabe, die seine Mission weiterhin vorantreiben.

Der Ministerpräsident von Telangana, Sri Anumula Revanth Reddy, bezeichnete seine Teilnahme an den Hundertjahrfeierlichkeiten als eine seltene Ehre. Er stellte fest, dass Bhagawan Sri Sathya Sai Baba mit Liebe und Mitgefühl die Herzen gewonnen habe. Er sagte, Bhagawan inspiriere weiterhin Millionen von Menschen. Er lobte die weitreichenden Dienste des Trusts in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen und Trinkwasserprojekte, darunter die Lösung der Wasserkrise in Mahabubnagar. Er sicherte die volle Unterstützung der Regierung von Telangana zu und verkündete, dass die Hundertjahrfeier zu einer staatlichen Veranstaltung erklärt werde.

In seiner Ansprache vor der Versammlung hob Sri Nara Chandrababu Naidu die göttliche Bestimmung von Bhagawans Erscheinen und den beispiellosen Beitrag seiner Mission hervor. Er reflektierte über Bhagawans Betonung von Wahrheit, Rechtschaffenheit, Liebe, Frieden und Dienst. Der Ministerpräsident beschrieb detailliert die globale Wirkung der Organisation durch ihre unermüdlichen, vielfältigen Aktivitäten.

Er lobte den Trust für die Organisation der Feierlichkeiten in den letzten zehn Tagen mit bemerkenswertem Engagement. Unter den vielen Veranstaltungen, an denen er teilgenommen habe, sei dies eine der diszipliniertesten Andachtsveranstaltungen gewesen, die er je erlebt habe. Er würdigte die Anwesenheit nationaler und internationaler Anhänger und die Tatsache, dass alle von Freude und innerem Frieden erfüllt waren.

Der Ministerpräsident stellte fest, dass der Trust nun eine größere Verantwortung trage. Bhagawan Sri Sathya Sai Baba habe der Menschheit durch sein Leben und seine Botschaft ein kostbares Geschenk gemacht. Obwohl er physisch nicht mehr anwesend sei, würden seine Lehren weiterhin alle Menschen leiten und inspirieren. Es sei nun die gemeinsame Pflicht der Anhänger und des Trusts, seine göttliche Botschaft in die ganze Welt zu tragen und universellen Frieden und Glück zu fördern.

Er merkte ferner an, dass Puttaparthi einzigartig sei – ein Ort, an dem Spiritualität und göttliche Kraft perfekt vereint sind. Er äußerte die Meinung, dass Puttaparthi auch für kommende Generationen ein heiliger Ort bleiben werde. Zum Abschluss seiner Ausführungen lobte er die Entscheidung des Trusts, das hundertjährige Jubiläum das ganze Jahr über zu feiern, damit Swamis Botschaft und Ideale ein möglichst breites Publikum erreichen können.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten von Andhra Pradesh wurde eine Botschaft von Sri M.K. Stalin, Ministerpräsident von Tamil Nadu, anlässlich der Hundertjahrfeier von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba verlesen, in der er die humanitären Initiativen von Bhagawan lobte. Sri Indrasena Reddy, Gouverneur von Tripura, wandte sich dann in Telugu an die Versammelten und sprach über die humanitären Projekte Bhagawans, die allen Menschen unabhängig von ihrer Kaste oder Religion zugutekommen,

über die Veränderung, die er in den Menschen bewirkt hat, und darüber, wie der Sri Sathya Sai Central Trust, die Sri Sathya Sai Seva Organisation und andere Organisationen des Trusts diese Initiativen weiterführen.

Der Vizepräsident Indiens, Sri C.P. Radhakrishnan, hob in seiner Ansprache das bleibende Vermächtnis Bhagawans hervor, das in selbstlosem Dienst, Liebe, menschlicher Einheit und spiritueller Erhebung verwurzelt ist. Er sprach über den globalen Einfluss der Sai-Bewegung in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen, ländlicher Dienst und menschliche Entwicklung, die ihren Ursprung in Puttaparthi hat. Der Vizepräsident forderte junge Beamte und Bürger auf, sich die Werte Integrität, Disziplin, Hingabe und Dienst am Nächsten zu eigen zu machen und den öffentlichen Dienst als spirituelle Pflicht zu betrachten. Er betonte die Relevanz von Babas Botschaft der Harmonie zwischen den Religionen und das Ideal „Alle für einen und einer für alle“ für ein modernes Indien „ „ und rief zu einer fortgesetzten Zusammenarbeit zwischen spirituellen Organisationen und der Regierung bei der Schaffung einer Infrastruktur für das Wohl der Menschheit auf.

Nach dem Singen der Nationalhymne und Arati zu Ehren Bhagawans ging das Vormittagsprogramm zu Ende.

Die Feierlichkeiten endeten am Abend des 23. November 2025 mit einem grandiosen und spirituell erhebenden Finale in Prasanthi Nilayam. Das Sri Sathya Sai Hill View Stadium, festlich geschmückt, empfing Tausende von Anhängern aus Indien und dem Ausland, die sich versammelt hatten, um einen Abend zu erleben, der Tradition, globale Musikkunst und modernste visuelle Darbietungen vereinte.

Das Programm begann mit dem Jhoola Mahotsavam, das die innige Verbindung zwischen dem Gläubigen und dem Göttlichen symbolisiert. Das elegant geschmückte Jhoola, beleuchtet von lebhaften Lichtern, schwang sanft, während vedische Hymnen durch das Stadion hallten. Die Atmosphäre war von Heiligkeit und Ehrfurcht geprägt und gab den Ton für den weiteren Verlauf des Abends an.

Anschließend ging die Stimmung in ein tiefgründiges Musikerlebnis über. Das *Prager Philharmonische Orchester* präsentierte „*The Eternal Symphony of Selfless Love*“ (*Die ewige Symphonie der selbstlosen Liebe*), ein Orchesterwerk, das hingebungsvolle Tiefe mit klassischer Brillanz verband. Instrumentalisten und Sänger aus Indien und Übersee schufen ein reichhaltiges Mosaik beruhigender Musik, das Bhagawans universelle Botschaft der Einheit und selbstlosen Liebe feierte. Ihr Werk gipfelte in gefühlvollen Bhajans, die über die Hügel von Puttaparthi hallten.

Im Laufe der Nacht erreichten die Feierlichkeiten einen spektakulären Höhepunkt mit einer Drohnen-Show, bei der mehr als 2.000 Drohnen wunderbare Formationen am offenen Himmel bildeten – Swami mit seinem geliebten Elefanten Sai Geeta, Lord Hanuman, Swami mit dem Sarva-Dharma-Symbol usw., eine Laserlichtshow und ein schillerndes Feuerwerk, das den Himmel über Prasanthi Nilayam erhellte. Die festliche Darbietung endete mit Bhajans und Arati, womit die Hundertjahrfeier zu Ende ging.

SRI SATHYA SAI SATHYANARAYANA VRATAM UND SRI SATHYA SAI DIVYA RATHOTSAVAM

Der Morgen des 18. November begann mit der feierlichen Ankunft der goldenen Statue von Bhagawan. Die Sai Kulwant Hall war bis zum Rand mit Paaren gefüllt, die bereit waren, das Sri Sathya Sai Sathyanarayana Vratam durchzuführen. Die Priester leiteten die Paare Schritt für Schritt auf Englisch und Telugu bei der Durchführung des Vratam an, wie es in den Schriften vorgeschrieben ist. Anschließend wurde die Sri Sathya Sai Sathyanarayana Vrata Katha (Geschichte) erzählt.

Während das Vratam stattfand, ereignete sich ein historischer Moment in den Annalen von Prasanthi Nilayam, als ein wunderschöner, 8 Meter hoher silberner Wagen, der von erfahrenen Handwerkern speziell angefertigt worden war, zum ersten Mal zum Sri Sathya Sai Divya Rathotsavam gebracht wurde. Unter tosendem Applaus und herzlicher Hingabe empfing der hoch aufragende Wagen die goldene

Statue Bhagawans und bereitete damit die Bühne für das glanzvolle Rathotsavam, das bald darauf vom Gopuram-Tor aus in Richtung Sri Pedda Venkama Raju Kalyana Mandapam startete.

Wunderschön geschmückte Sänften mit den Statuen von Sri Venugopala Swami, Sri Sita Rama, Lakshmana und Hanuman waren Teil der königlichen Prozession. Volkskünstler tanzten ekstatisch entlang der Prozessionsroute, und Gläubige zerbrachen Kokosnüsse, opferten Blumen und Arati. Die große Prozession endete am Sri Pedda Venkama Raju Kalyana Mandapam.

WICHTIGE PERSONEN BESUCHEN PRASANTHI NILAYAM

Eine ganze Reihe politischer Persönlichkeiten besuchte Prasanthi Nilayam während der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagawan und erwiesen ihm im Divya Sannidhi ihre Ehrerbietung.

Der Minister für Handel und Industrie der indischen Regierung, Sri Piyush Goyal, sprach am Abend des 15. November seine Gebete im Divya Sannidhi. Sri Piyush Goyal, der Prasanthi Nilayam bereits 2016 besucht hatte, drückte seine tiefe Bewunderung für die unermüdlichen Bemühungen des Trusts aus, die heilige Mission und Botschaft Bhagawans zu bewahren und zu verbreiten.

In seiner Ansprache erinnerte er liebevoll an die universellen menschlichen Werte, die Bhagawan in jedem Herzen verankert hat – *Liebe alle, diene allen und hilf immer, verletze niemals*. Er betonte, wie wichtig es ist, Bhagawans Lehren mit der Gesellschaft zu teilen, und bekräftigte, dass diese Werte die wahre Stärke und das Leitbild Indiens sind.

Er sagte weiter, dass er sehr glücklich sei, Teil der Hundertjahrfeier von Bhagawan zu sein, und sich darauf freue, Puttaparthi in Zukunft häufiger besuchen zu können. Sri Piyush Goyal würdigte auch den engagierten Dienst der Seva Dals, der Anhänger und des Sri Sathya Sai Central Trust und lobte die enorme Arbeit, die in Prasanthi Nilayam geleistet wird, um Bhagawans Botschaft der Liebe und des selbstlosen Dienstes in der ganzen Welt zu verbreiten.

INSPIRIERENDE ANSPRACHE DES PREMIERMINISTERS

Der indische Premierminister Sri Narendra Modi besuchte am Morgen des 19. November Prasanthi Nilayam, um an den Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag Bhagawans teilzunehmen. Bei seiner Ankunft in der Sai Kulwant Hall wurde der Premierminister von Sri R.J. Rathnakar, dem geschäftsführenden Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, herzlich empfangen. Im Namen des Trusts überreichte der Premierminister den Bauern 100 Gir-Kühe. Danach erwies Sri Narendra Modi Bhagawan in dessen Divya Sannidhi und am Hauptaltar im Bhajan Mandir seine Ehrerbietung. Anschließend begab er sich zum Sri Sathya Sai Hill View Stadium.

Die Feierlichkeiten im Stadion begannen mit vedischen Gesängen von Studentinnen des Anantapur-Campus der SSSIHL. Sri Nara Chandrababu Naidu und Sri R.J. Rathnakar beglückwünschten anschließend den Premierminister. Sri Rathnakar hielt daraufhin eine Rede, in der er alle Würdenträger begrüßte und besonders dem Premierminister für seine Anwesenheit dankte. Der geschäftsführende Treuhänder dankte auch dem Ministerpräsidenten dafür, dass er die Hundertjahrfeier Bhagawans zu einer staatlichen Veranstaltung erklärt hatte, sowie für die Unterstützung, die die Landesregierung dem Central Trust gewährt hatte. Er erwähnte insbesondere die Anhänger Swamis und die Mitglieder der Organisation auf der ganzen Welt, die maßgeblich dazu beigetragen haben, das Vermächtnis Bhagawans lebendig zu halten und weiter zu verbreiten.

Das Einführungslied „*Maitreem Bhajata*“ wurde von der renommierten karnatischen Musikerin und Padma-Bhushan-Preisträgerin Smt. Sudha Ragunathan und Sri. Navin vorgetragen, gefolgt von einer traditionellen Kuchipudi-Tanzaufführung. Schüler der Sri Sathya Sai-Schulen in Gujarat führten anschließend einen Tanz zum Lied „*Mano Garbo Re Rame Raj Ne Darbar*“ auf. Es folgte ein Fusionstanz mit dem Titel „*Tribute to Sri Sathya Sai Baba*“, choreografiert vom National Award-Gewinner Kala Master und aufgeführt von Schülern aus Swamis Schulen. Den Abschluss des kulturellen Programms

bildete ein Percussion-Spektakel unter der Leitung des Padma Shri-Preisträgers Sri Anandan „Drums“ Sivamani, zusammen mit dem Team von Sri Unnikrishnan Marar aus Kerala und dem Team von Sri Manimaran aus Tamil Nadu.

Die Würdenträger, die der Veranstaltung beiwohnten, hielten anschließend ihre Reden, beginnend mit Frau Aishwarya Rai Bachchan. Als Absolventin des Sri Sathya Sai Bal Vikas sprach sie insbesondere darüber, wie das von Swami in den frühen 1960er Jahren ins Leben gerufene Programm „Erziehung zu menschlichen Werten“ Kinder verändert. Als nächster sprach der Bharat Ratna-Preisträger Sri Sachin Tendulkar. Er erinnerte sich gerne an seine Begegnungen mit Swami während des Sri Sathya Sai Unity Cup 1997, als er in dem Stadion spielte, in dem die Veranstaltung stattfand.

Der Minister für Informationstechnologie, Elektronik und Kommunikation, Echtzeit-Governance und Personalentwicklung in der Regierung von Andhra Pradesh, Sri Nara Lokesh, sprach über Bhagawans Aufruf an die Jugend, ihr Leben und ihre Energie durch den Dienst an der Nation sinnvoll zu gestalten. Ihm folgte der stellvertretende Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Sri Konidela Pawan Kalyan, der über das Erscheinen Bhagawans in einer rückständigen Region des Bundesstaates sprach. Er hob hervor, wie Swami diese Region in ein globales spirituelles Zentrum verwandelt hat, das von einer Vielzahl von Menschen als Pilgerort besucht wird. Der Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Sri Nara Chandrababu Naidu, lobte Bhagawans humanitäre Arbeit als Ausdruck seiner Lehre „*Manava Seva ist Madhava Seva*“ (Dienst am Menschen ist Dienst an Gott). Er erinnerte auch daran, wie er selbst dabei war, als Swamis Sankalpa in Form des groß angelegten Trinkwasserprojekts Gestalt annahm.

Anschließend startete der indische Premierminister Sri Narendra Modi das *Sukanya Samriddhi Yojana* für 20.000 Mädchen im Bezirk Sri Sathya Sai, das vom Trust übernommen wurde, indem er drei Mädchen Zertifikate für das Programm überreichte. Anschließend wurde die Gedenkmünze „100 Silbermünzen zur Feier des hundertsten Geburtstags von Bhagawan“ vorgestellt, gefolgt von der Gedenkbriefmarke mit dem Porträt von Bhagawan sowie den Briefmarken des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning, des Sri Sathya Sai Institute of Higher Medical Sciences und von Prasanthi Nilayam.

Der Premierminister hielt dann seine Ansprache und erklärte, dass die Gelegenheit, Bhagawans hundertsten Geburtstag zu feiern, an sich schon ein Segen von ihm sei. Er erklärte, dass die von Bhagawan inspirierten Dienstätigkeiten von Tag zu Tag zunehmen, auch wenn er physisch nicht mehr anwesend ist. Er würdigte auch den Sri Sathya Sai Central Trust und die Sri Sathya Sai Seva-Organisationen dafür, dass sie Seva eine organisierte, institutionelle und langfristige Form gegeben und es als Vorbild für alle präsentiert haben. Er merkte an, dass diese heilige Stätte Puttaparthi eine wundersame Kraft besitzt, die jedem Einzelnen, der diese göttliche Stätte betritt, Mitgefühl in Worte, Frieden in Gedanken und das Gefühl des Dienens in Taten einflößt.

Der Premierminister fuhr fort: „Freunde! Der zentrale Wert der indischen Zivilisation ist Seva oder Dienst. All unsere vielfältigen spirituellen und philosophischen Traditionen führen letztendlich zu diesem einen Ideal, egal ob man den Weg des Bhakti, Jnana oder Karma geht. Jeder ist mit Seva verbunden. Was ist Bhakti ohne Dienst an dem Göttlichen, das in allen Wesen gegenwärtig ist? Was ist Jnana, wenn es kein Mitgefühl für andere weckt? Was ist Karma, wenn nicht der Geist, seine Arbeit als Dienst an der Gesellschaft anzubieten? *Seva Paramo Dharmah* (Dienst ist das höchste Dharma). In dem Ethos, das Indien durch Jahrhunderte des Wandels und der Herausforderungen getragen hat, hat es unserer Zivilisation ihre innere Stärke verliehen. Viele unserer großen Heiligen haben diese zeitlose Botschaft, die der jeweiligen Zeit angemessen war, weitergetragen. Sri Sathya Sai Baba stellte Seva in den Mittelpunkt des menschlichen Lebens. Er sagte oft: „*Liebe alle, diene allen.*“ Für ihn war Seva Liebe in Aktion. Seine Institutionen – Bildung, Gesundheitswesen, ländliche Entwicklung und viele andere Bereiche – sind ein lebendiger Beweis für seine Philosophie. Spiritualität und Dienst sind nicht voneinander getrennt, sondern unterschiedliche Ausdrucksformen derselben Wahrheit.

PRÄSIDENTIN LOBT SAI-MISSION

Die Präsidentin Indiens, Smt. Droupadi Murmu, war in Puttaparthi, um an den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum teilzunehmen. Ebenfalls anwesend waren der Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Sri. Nara Chandrababu Naidu, und Sri. Nara Lokesh.

Die Würdenträger erwiesen ihre Ehrerbietung im Divya Sannidhi und im Bhajan Mandir in der Sai Kulwant Hall und begaben sich dann zum Poornachandra Auditorium. Nach der Nationalhymne und dem vedischen Gebet hielt Sri R.J. Rathnakar die Begrüßungsrede. Er dankte der Präsidentin für ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum und sprach über die großartigen Dienste, die Bhagawans Anhänger auf der ganzen Welt leisten. Er wies darauf hin, dass zu jeder Zeit irgendwo auf der Welt selbstlose Dienste im Namen Swamis geleistet werden. Der geschäftsführende Treuhänder erwähnte besonders die Hingabe, die den Bundesstaat Odisha erfasst hat, und wie die Sri Sathya Sai Divya Paduka Yatra, die in diesem Bundesstaat durchgeführt wurde, zu einer Inspiration für alle geworden ist. Der Wagen der Sri Sathya Sai Prema Pravahini Yatra wurde in diesem Bundesstaat sehr gut aufgenommen und durchquert nun ganz Indien.

Sri Nimish Pandya informierte die Gäste der Versammlung über die immense Arbeit, die in den rückständigen Stammesgebieten Indiens geleistet wird, und über die Resonanz, die sie findet. Alle Stammesdörfer in den Nilgiri-Hügeln haben 10 % ihrer Ernte für die Mission Bhagawans gespendet. Ebenso haben sich die Stammesbewohner in der Region Paderu im Arakku-Tal mit der Sai-Jugend und den Anhängern zusammengetan, um 750 Wasserprojekte in den hügeligen Regionen der Gegend zu realisieren. Anschließend informierte er das Publikum über das Sonderprogramm, das an diesem Tag gestartet werden sollte, das Sri Sathya Sai Adivasi Mahila Swasthya Sashaktikaran Karyakram. Im Rahmen dieser Initiative werden 500 Stammesdörfer in 10 Bundesstaaten Bharats adoptiert, wobei der Schwerpunkt auf der Gesundheitsversorgung von Stammesfrauen liegt. Die Initiative, die sich über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2026 erstrecken wird, konzentriert sich auf Bereiche wie persönliche Hygiene, medizinische Vorsorgeuntersuchungen für Erkrankungen wie Anämie, Brust- und Gebärmutterhalskrebs, die Beseitigung von Unterernährung, die Bereitstellung multidisziplinärer medizinischer Versorgung durch Telemedizin, die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser durch nachhaltige Mini-Wasserprojekte und so weiter.

Dr. Shivendra Kumar, Vorsitzender des Sri Sathya Sai Global Council, stellte Einzelheiten der globalen Initiative „Sri Sathya Sai Universal Torch of Peace“ vor. Anschließend entzündete die Präsidentin die Flamme, die in 140 Länder reisen wird, um die zeitlose Botschaft Bhagawans zu verbreiten.

Sri Nara Chandrababu Naidu, Ministerpräsident von Andhra Pradesh, richtete sich als nächster an die Versammelten und dankte der Präsidentin für ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum. In Bezug auf die ewige Botschaft von Sai erklärte Sri Naidu nachdrücklich, dass der Weltfrieden garantiert wäre, wenn jede Nation diese Botschaft übernehmen würde. Er erinnerte an Bhagawans Entschlossenheit, den Bedürftigen zu dienen, und sprach darüber, wie dieses Vermächtnis von seinen Institutionen gekonnt weitergeführt wird. Er erklärte, dass keine andere Organisation von sich behaupten könne, 7,5 Lakh engagierte Freiwillige zu haben.

Die Präsidentin Indiens, Smt. Droupadi Murmu, brachte in ihrer Ansprache vor den Versammelten ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass sie nach Prasanthi Nilayam zurückkehren konnte, und zwar während der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum. Sie lobte die Institutionen Bhagawans dafür, dass sie der Charakterbildung Aufmerksamkeit schenken und eine wichtige Rolle beim Aufbau der Nation spielen. Die Präsidentin äußerte den Wunsch, dass wir alle Bhagawans hundertjähriges Jubiläum feiern sollten, indem wir geloben, Liebe und Dienst, die beiden Eigenschaften, die ihm am Herzen liegen, zu unseren Lebensprinzipien zu machen.

Die Veranstaltung endete mit der Nationalhymne und Arati für Bhagawan.

MUSIK- UND KULTURPROGRAMME

Vom 13. bis 23. November 2025 wurden in der Sai Kulwant Hall und im Hill View Stadium eine Vielzahl von Musik- und Kulturprogrammen organisiert, die der Veranstaltung zusätzliche Pracht verliehen.

Flötenkonzert von Anirban Roy und Tanzdrama

Die erste Aufführung am Abend des 13. November war ein Konzert des jungen und vielversprechenden Flötisten Anirban Roy, der zusammen mit seinen talentierten Begleitmusikern in der Sai Kulwant Hall ein melodisches Instrumentalkonzert gab. Es folgte eine kulturelle Darbietung – ein Tanzdrama der Schülerinnen der Sri Sathya Sai Higher Secondary School.

Laser- und Wasserbildprojektion

Zum ersten Mal überhaupt in Puttaparthi gab es eine Laser- und Wasserbildprojektion am Chitravathi-Fluss zu den Themen „*Sai Avatara Vaibhavam*“ und „*Chitravati – Der himmlische Fluss der Liebe*“, die verschiedene Facetten Bhagawans zum Leben erweckten. Während der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag wurde diese Projektion jeden Abend ab dem 13. November am Fluss Chitravathi gezeigt und von einer großen Anzahl von Anhängern angesehen.

Sitar-Konzert mit Roopa Panesar und Ustad Kirpal Singh Panesar

Am Abend des 14. November gaben Frau Roopa Panesar und Ustad Kirpal Singh Panesar ein Sitar-Konzert mit dem Titel „*Garland of Strings*“ (*Girlande aus Saiten*). Die Künstler hüllten alle Anwesenden in Wellen glückseliger, heiliger Musik.

Westliche Vokalmusik von Frau Dana Gillespie

Am 15. November präsentierte die renommierte Sängerin und langjährige Anhängerin Bhagawans, Dana Gillespie, die melodische westliche Vokalmusik „*Melodies of Divine Love*“ (*Melodien der göttlichen Liebe*). Ihr Beitrag umfasste hingebungsvolle Lieder, die sie seit Jahrzehnten singt – von „*Start the Day with Love*“ über „*Om Shakti*“ bis hin zum beliebten „*Shower the Rose Petals*“. Jedes Stück war mit einfachen, berührenden Anekdoten über Swamis Liebe und Führung verwoben.

Sarod-Instrumentalmusik von Ustad Amjad Ali Khan und Ayaan Ali Bangash

Am Abend des 16. November präsentierten Ustad Amjad Ali Khan und sein Sohn Ayaan Ali Bangash ein faszinierendes Sarod-Instrumentalkonzert mit dem Titel „*Strings of Peace*“ (*Saiten des Friedens*).

Veena-Konzert von Pandit Vishwa Mohan Bhatt und Pandit Salil Bhatt

Am Abend des 17. November präsentierte ein weiteres berühmtes Vater-Sohn-Duo, Pandit Vishwa Mohan Bhatt, Schöpfer der weltberühmten Mohan Veena, und sein Sohn Pandit Salil Bhatt, Schöpfer der Sattwic Veena, ein mitreißendes Instrumentalkonzert. Die Künstler begannen mit *Vakratunda Mahakaya*, einem Willkommenslied aus Rajasthan, und präsentierten anschließend ihr Grammy-prämiertes Album *A Meeting by the River*, das dem Publikum vermittelte, dass Musik die Menschheit vereint und alle Sprach- und Kulturbarrrieren überwindet.

Vokale Andachtsmelodien von Sri. Abby V. und Frau Antara Nandy

Am 18. November wurde ein Programm mit hingebungsvoller Musik *namens Suranjali* von Sri Abby V. und Frau Antara Nandy präsentiert. Das Duo spielte eine Reihe von hingebungsvollen Melodien, beginnend mit den bekannten Stücken *Sathyam Sivam Sundaram*, *Ek Radha Ek Meera*, Annamacharya Kirtana *Brahmamokkate* und endend mit einem mitreißenden Pandhari Bhajan.

Programm zum Frauentag – Vortrag von Swami Chidanand Saraswati

Anlässlich des Ladies' Day am 19. November erlebte Prasanthi Nilayam einen Abend voller Hingabe, Weisheit und der transformierenden Kraft von Nada Brahman. Der Redner des Abends, Swami Chidanand Saraswati, sprach mit einem Herzen voller Ehrfurcht vor Bhagawan. Er sagte, Swami sei auf die Erde gekommen, um die Menschheit auf dem Weg zur Göttlichkeit zu erleuchten. Er erinnerte an zahlreiche Erlebnisse, darunter an Devotees, die Vibhuti-Manifestationen von Babas Idolen erhielten, und bemerkte, dass Baba selbst Vibhuti sei – die Verkörperung von Reinheit, Einfachheit und göttlicher Herrlichkeit. Er erinnerte sich auch an seinen Besuch im Jahr 1987, als Baba über Sanathana Dharma als das Gebot der Stunde sprach, den universellen Weg, auf dem alle eins sind, jenseits von Kaste, Glaubensbekenntnis, Hautfarbe, Region oder Religion.

Er schloss auf Hindi mit den Worten: „Der Duft der Erde kommt von guten Menschen, und der Duft der Menschen kommt von Menschlichkeit, geboren aus Seva (Dienst), Samarpan (Hingabe), Thyaga (Opfer) und Prema (Liebe).“

Ladies Day Programm – Smt. Sudha Ragunathan und Chor

Im zweiten Teil des Programms leitete Smt. Sudha Ragunathan die musikalische Darbietung *Nada Shakti*, eine Hommage an Nari Shakti, die die kosmische weibliche Kraft durch das Medium Klang feiert. Sie definierte Nada Shakti als die kosmische Schwingung, die das Bewusstsein erhöht, Klang in Gebet und Gebet in innere Transformation verwandelt. Sie zitierte die erhabene Wahrheit: „Wo Nada ist, ist Sai; wo Sai ist, ist unendlicher Frieden.“

Die berühmte Sängerin reflektierte über Bhagawan Babas Lehren, dass Musik spirituelle Energie ist und Weiblichkeit die Verkörperung von göttlichem Mitgefühl, Reinheit und Stärke. Bhagawan hatte oft gesagt, dass Bhajan ein Gespräch mit Gott ist und dass, wenn das Herz singt, die Seele strahlt. Smt. Sudha Ragunathan präsentierte eine Reihe von Kompositionen, von denen jede eine duftende Blume war, die den Lotusfüßen des Herrn dargebracht wurde.

Das musikalische Bouquet umfasste *Pranamami Sayeesha* (das erste Kriti der Sai Pancharatnas), *Bho Shambho*, *Sri Rama Nee Namam Yento Ruchira*, *Kurai Onrum Illai* usw. Sie erzählte eine bewegende persönliche Anekdote darüber, wie das berühmte Bhajan *Sai Baba Geeta Sudha* entstand, als Baba dieses Bhajan liebevoll für sie sang. Sie schloss mit einem Gebet, dass die Welt, wenn sie auf Bhagawans Anhänger blickt, ein Spiegelbild von Sai sehen möge – in ihrer Freundlichkeit, ihren Worten, ihrem Dienst und ihrem Gesang.

S.A.I.Cling 4 S.A.I. – Eine Hommage an Bhagawan zum hundertjährigen Jubiläum

Das Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning (SSSIHL) startete eine einzigartige Radtour, *S.A.I.cling 4 S.A.I.*, als Teil seiner Initiativen zur Förderung von Nachhaltigkeit (S), Bewusstsein (A) und Inklusivität (I) – und um den 100. Geburtstag seines verehrten Gründers und Kanzlers, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, am 12. November 2025 zu feiern.

Insgesamt über 150 Teilnehmer – Studenten, Alumni und Mitarbeiter des Instituts – kamen mit vereinten Kräften zusammen und radelten 161 km von Brindavan nach Puttaparthi – als Symbol für Hingabe, Einheit und Entschlossenheit und um die Welt daran zu erinnern, dass wahre Fitness mit einem selbstlosen Herzen beginnt.

Einweihung moderner gastroenterologischer Endoskopiesysteme

Am 14. November wurden zwei fortschrittliche gastroenterologische Endoskopiesysteme im Wert von 2,45 Crore Rupien im Sri Sathya Sai Institute of Higher Medical Sciences in Prasanthigram von Sri R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des SSSCT, in Anwesenheit von Dr. Gurumurthy, Direktor des SSSIHMS, Prasanthigram, Dr. Anil Kumar Mulpur, stellvertretender Direktor des SSSIHMS, Prasanthigram, und Dr. Anil Kumar Mulpur, stellvertretender Direktor des SSSIHMS, Prasanthigram, eingeweiht. R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder des SSSCT, in Anwesenheit von Dr.

Gurumurthy, Direktor des SSSIHMS in Prasanthigram, Dr. Anil Kumar Mulpur, stellvertretender Direktor, Dr. Geetha J. Kamath, Dr. Jay Kamath, Dr. Veda Viswanathan und anderen Funktionären eingeweiht.

Die Endoskopie in der Gastroenterologie ist ein minimalinvasives diagnostisches und therapeutisches Verfahren, bei dem ein flexibler, mit einer Kamera ausgestatteter Schlauch (Endoskop) zur visuellen Untersuchung des Verdauungstraktes verwendet wird. Sie ermöglicht es Ärzten, Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens und des Darms, einschließlich Entzündungen, Geschwüren und Polypen, zu erkennen und zu behandeln, und erleichtert bei Bedarf auch Biopsien und die Entfernung von Polypen.

Sri Sathya Sai Central Trust nimmt hochmoderne, umweltfreundliche 10-Tonnen-Verbrennungsanlage in Betrieb

Der Sri Sathya Sai Central Trust hat einen weiteren Meilenstein in seiner Mission zum Erhalt und Schutz der Umwelt gesetzt, als Sri R.J. Rathnakar am 15. November 2025 hinter dem Westtor des Ashrams ein hochmodernes 10-Tonnen-Abfallentsorgungssystem (WDS) einweihte. Diese Initiative ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem saubereren, grüneren und nachhaltigeren Puttaparthi.

Das System ist für die Behandlung verschiedener Abfallströme – einschließlich Siedlungsabfällen – ausgelegt und wandelt Abfälle durch kontrollierte Verbrennung sicher in feine, unschädliche Asche um. Was dieses System wirklich auszeichnet, ist sein brennstofffreier Betrieb. Die Verbrennungsanlage benötigt weder Strom noch Gas oder Öl, sondern funktioniert durch einen sorgfältig konstruierten, sauerstoffregulierten Luftzirkulationsmechanismus. Bei Temperaturen zwischen 800 °C und 1200 °C gewährleistet das System eine vollständige, umweltfreundliche Verbrennung.

Wenn ihr fest davon überzeugt seid, dass Gott in euch, mit euch und um euch herum ist, werdet ihr in eurem Leben niemals Schwierigkeiten oder Elend erleben. Die Menschen sprechen von Sorgen und Elend. Aber ich weiß nicht, was das ist. Sie kommen mir wegen meiner Reinheit nicht zu nahe. Nur diejenigen mit schlechten Gedanken und schlechtem Charakter sind von Elend und Sorgen betroffen. Seht nichts Böses, seht nur das Gute. Hört nichts Böses, hört nur das Gute. Sprecht nichts Böses, sprecht nur das Gute. Denkt nichts Böses, denkt nur das Gute. Tut nichts Böses, tut nur das Gute. Das ist der Weg zu Gott. Ihr solltet alle lieben und niemanden hassen. Sie mögen euch hassen, aber ihr solltet andere nicht hassen. Das ist es, was ich in meinem Leben vorlebe. Mein Leben ist meine Botschaft.

– Sri Sathya Sai

44. VERSAMMLUNG DER SSSIHL

Ein Bericht

Die 44. Versammlung des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning fand am 22. November 2025 im Poornachandra Auditorium statt. Der Vizepräsident Indiens, Sri C.P. Radhakrishnan, nahm als Ehrengast teil, und der Ministerpräsident von Andhra Pradesh, Sri Nara Chandrababu Naidu, und Sri Nara Lokesh waren weitere Ehrengäste.

Die Veranstaltung begann mit einer feierlichen Prozession und der Nationalhymne. Nach den vedischen Gesängen wurde die Versammlung mit der göttlichen Stimme des verehrten Gründungskanzlers Bhagawan Sri Sathya Sai Baba eröffnet. Es folgte die Begrüßungsrede von Prof. B. Raghavendra Prasad, Vizekanzler der SSSIHL, der das Publikum über die Fortschritte der SSSIHL im vergangenen Jahr informierte, insbesondere in Bezug auf Forschung, Innovation und globales Engagement. Im Laufe des Jahres gab es 540 akademische Beiträge in Form von hochkarätigen Publikationen, Konferenzen und akademischem Engagement, mehr als 100 Auszeichnungen und Anerkennungen sowie 25 neu unterzeichnete Absichtserklärungen.

Nachdem die Absolventen ihren Eid abgelegt hatten, überreichte der Ehrengast den Besten der verschiedenen akademischen Programme die Goldmedaillen. Sri Nara Lokesh, der als Nächster das Wort ergriff, bemerkte, dass Bhagawan eine moderne Gurukula ins Leben gerufen habe, die Absolventen mit Charakter und nicht nur mit Qualifikationen, Führungskräfte mit Mitgefühl und nicht nur mit Ehrgeiz und Fachleute mit Zielstrebigkeit und nicht nur mit Fähigkeiten hervorbringe. Der Ehrengast, Sri Nara Chandrababu Naidu, der als nächster vor den Versammelten sprach, erinnerte sich mit Freude an seine Begegnungen mit Swami. Er beschrieb die Fortschritte, die der Bundesstaat Andhra Pradesh macht, und erinnerte die Absolventen daran, dass sie eine wichtige Rolle beim Aufbau der Nation zu spielen haben. Er sprach über den Ruhm von Puttaparthi und sagte, dass es selten vorkommt, dass die vier verfassungsmäßigen Staatsoberhäupter, der Präsident, der Vizepräsident, der Premierminister und der Oberste Richter, innerhalb von vier Tagen einen Ort besuchen.

In seiner Ansprache sagte Vizepräsident Sri C.P. Radhakrishnan, dass Bhagawan ein Bildungssystem ins Auge gefasst habe, in dem Dienst nicht eine Verpflichtung, sondern eine Lebensweise sei. Er würdigte die Tatsache, dass die Abschlussfeier der SSSIHL jedes Jahr pünktlich am 22. November stattfindet, was viel über die Disziplin aussagt, die diese Einrichtung verkörpert. Der Vizepräsident schloss seine Ansprache mit einem Zitat von Bhagawan: „Die Pflege menschlicher Werte allein ist wahre Bildung.“ Er forderte die Absolventen auf, sich in ihrem Leben von dieser tiefgründigen Botschaft leiten zu lassen. Es folgte der göttliche Segen des verehrten Gründungskanzlers Bhagawan Sri Sathya Sai Baba (an anderer Stelle in dieser Ausgabe).

Anschließend weihte der Vizepräsident virtuell die Sri Sathya Sai Biobank und das Forschungszentrum ein, eine gemeinsame Initiative der SSSIHL und der Gesundheitseinrichtungen von Bhagawan. Die Biobank und das Forschungszentrum werden eine nationale, ISO 20387-konforme Einrichtung mit einer Fläche von 15.000 Quadratfuß sein, die für die Verarbeitung von fünf Millionen Bioproben in dreifacher Ausfertigung ausgelegt ist. Sie wird Universitäten, Forschungsinstituten, Start-ups und Industriepartnern in ganz Indien und im Ausland die Entwicklung neuer Diagnostika, Therapeutika, Impfstoffe, Biosimilars und KI-gestützter prädiktiver Analysen ermöglichen, die die Behandlungsergebnisse für Millionen von Menschen verbessern.

Anschließend brachten die Studenten und Mitarbeiter voller Inbrunst eine musikalische Hommage, *Humko Tumse* dar, als Zeichen ihrer Dankbarkeit gegenüber ihrem geliebten Gründungskanzler Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Die Feierlichkeiten endeten mit der Nationalhymne und Arati zu Ehren Bhagawans.

Sai Katha – Andachtsmusikprogramm der Studenten und Mitarbeiter des SSSIHL

Die Studenten und Mitarbeiter des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning drückten ihre Liebe und Dankbarkeit gegenüber ihrem Kanzler, Guru und Gott mit einer musikalischen Darbietung namens „*Sai Katha*“ aus. Dies war eine angemessene Hommage an ihren Kanzler anlässlich der 44. Abschlussfeier des Instituts.

Von der ersten Note an wurde klar, dass dies mehr als nur eine Aufführung war. Es war ein Ausdruck von Dankbarkeit, Hingabe und Sehnsucht. Jedes Lied trug den Duft von Momenten, die in Seiner physischen Gegenwart erlebt wurden, Momente, die unzählige Leben mit Mitgefühl, Disziplin und

grenzenloser Liebe geprägt haben. Während sich die Stimmen harmonisch miteinander verbanden, wurden alle Zuhörer sanft durch die vertrauten Korridore von Prasanthi geführt, wo unzählige geschätzte Begegnungen mit dem Herrn für immer eingeprägt sind.

Das musikalische Angebot entfaltete sich zu einer tief nostalgischen Note – einem Medley aus unvergänglichen Melodien wie „Tu Pyar Ka Sagar Hai“, „Pyare Sai Hamare“ und „Humko Tumse Pyar Kitna“. Mit jedem Lied schien die kollektive Sehnsucht Tausender wie Weihrauch aufzusteigen und den Saal mit einer Liebe zu erfüllen, die zu tief war, um sie in Worte zu fassen. Augen glänzten. Herzen schmolzen dahin. Die Zeit stand still. Und dann, als die Stimmen mit dem bewegenden Refrain anschwellen – „Wir lieben dich, liebster Sai, wir lieben dich“ –, löste sich die Atmosphäre in eine stille, heilige Gemeinschaft auf.

Kann man einen Menschen als gebildet bezeichnen, nur weil er lesen und schreiben kann? Ist man ein gebildeter Mensch, nur weil man einen Hochschulabschluss erworben hat? Nein. Kann Bildung ohne gute Gefühle und einen guten Verstand als „wahre Bildung“ bezeichnet werden? Wenn Bildung nur zum Lebensunterhalt dient, leben dann Tiere und Vögel nicht? Bildung dient dem Leben, nicht dem Lebensunterhalt. Ohne diese Wahrheit zu erkennen, begeben sich die Menschen in viele Fallen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Weltliches Wissen ist für euer Wohlergehen in dieser Welt unerlässlich. Aber für das Wohlergehen im Jenseits ist das Wissen über Brahman unerlässlich. Weltliche Bildung dient lediglich dem Körper und nicht dem Leben. Sie kann euch nicht helfen, die Natur des Atma zu verstehen. Es gibt keine größere Bildung als die, die euch hilft, die Natur des Atma zu verstehen.

– Sri Sathya Sai

11. WELTKONFERENZ DER SRI SATHYA SAI SEVA ORGANISATIONEN

Ein Bericht

Die 11. Sri Sathya Sai Weltkonferenz begann am 20. November in Prasanthi Nilayam als Teil der Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Der indische Minister für Straßenverkehr und Autobahnen, Sri Nitin Gadkari, Ehrengast der Veranstaltung, sprach in seiner inspirierenden Rede über ethisches Leben, nachhaltige Entwicklung und die Bedeutung von Werten. Mit dem Hinweis, dass „man ein Auge spenden kann, aber nicht die Sehkraft“, hob er die Bedeutung von Wasserschutz, umweltfreundlichem Wachstum, sozialer Verantwortung und der Notwendigkeit gewissenhaften Handelns hervor. Er erklärte demütig, dass er nicht gekommen sei, um andere zu belehren, sondern um sich inspirieren zu lassen, noch mehr Gutes zu tun, nachdem er die Hingabe und die Werte gesehen habe, die in Prasanthi Nilayam hochgehalten werden. Er betonte die Einfachheit und sagte, er sei weder Ingenieur noch technischer Experte, sondern ein Mensch, der an die transformative Kraft guter Bildung, edler Gesellschaft und rechtschaffenem Leben glaube.

Sri Nitin Gadkari hob die Bedeutung des Friedens im Leben hervor und merkte an, dass überall dort, wo Frieden herrscht, Lösungen ganz natürlich folgen. Er erinnerte alle daran, dass Gott bereits mehr

gegeben hat, als nötig ist, und dass das Leben in der Gegenwart Glück bringt, während die Sorge um die Zukunft Angst hervorruft.

Sri S.S. Naganand, Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, reflektierte über die globale Wirkung von Swamis Mission und rief zu tieferer Sadhana, Einheit und Hingabe an die Sai-Ideale auf.

Sri Nimish Pandya, Präsident der Sri Sathya Sai Seva Organisations in ganz Indien, skizzierte die einjährigen Initiativen zum hundertjährigen Jubiläum, die vom S.A.I.-Prinzip – Service, Adoration, Illumination (Dienst, Verehrung, Erleuchtung) – inspiriert sind, und betonte die innere Transformation als das wahre Wesen der Feierlichkeiten.

Mit über 2.000 Delegierten aus 45 Ländern bekräftigte das Konferenzthema „Wege zum Weltfrieden“ Swamis universelle Werte – Sathya, Dharma, Santhi, Prema und Ahimsa. Zwei Publikationen, *Eternal Presence* und *Pathways to World Peace*, sowie ein Titelsong junger Erwachsener wurden veröffentlicht. Der dreifache Schwerpunkt der Konferenz – *Ewiges Leben*, *das Universelle leben* und *das Individuelle auflösen* – lud alle Teilnehmer dazu ein, die göttliche Präsenz anzuerkennen und sich zur persönlichen Transformation zu verpflichten.

Die Abendveranstaltung des ersten Tages der 11. Sri Sathya Sai Weltkonferenz knüpfte an das Thema des Tages „Das Universelle leben“ an und leitete die Delegierten dazu an, Bhagawans Lehren im täglichen Leben zu verkörpern.

Die Sitzung begann mit einer aufschlussreichen Ansprache von Sri Vijay Menon, der betonte, dass die wahre Essenz der Spiritualität in der Praxis und nicht in der Theorie liegt. Er erinnerte alle daran, dass sich die Größe des Avatars nur dann widerspiegelt, wenn Werte gelebt werden.

Es folgte ein inspirierender Vortrag von Sri Hemant Gunnasya, der über Dienst als den reinsten Ausdruck der Liebe sprach. Er beschrieb Seva auf wunderschöne Weise als „einen Fluss der Liebe, der aus Liebe entsteht, durch Liebe fließt und zu Liebe zurückkehrt“ und erhob ihn damit auf die Ebene des Yoga – einen heiligen Weg zur Vereinigung mit Gott.

Die letzte Rednerin des Abends, Dr. Geetha Kamath, stellte ihre jahrzehntelange Erfahrung in dem kraftvollen Konzept „Arbeit als Verehrung“ vor. Sie formulierte zehn Leitprinzipien für sinnvollen Dienst und betonte dabei Liebe als Fundament, Demut als Grundlage und Einheit als Kraft, durch die sich das Göttliche manifestiert.

Der Abend endete mit dem *Sri Sathya Sai Ragamala*, einer hingebungsvollen musikalischen Darbietung von angesehenen Künstlern und Absolventen der Sri Sathya Sai-Bildungseinrichtungen. Die nahtlose Verschmelzung von klassischen und halbklassischen Ragas, darunter Hamsadhwani, Patdeep, Malkauns, Yaman und Bhairavi, versetzte das Publikum in eine Atmosphäre der Gelassenheit und tief empfundenen Hingabe.

Das Thema des zweiten Tages der 11. Sri Sathya Sai Weltkonferenz lautete „*Wege zum Weltfrieden*“.

Das Programm begann mit einem fesselnden Vortrag von Frau Saritha Iyer, einer außerordentlichen Professorin am Ettumanoorappan College. Die gelehrte Rednerin erinnerte das Publikum daran, wie das Studium von Swamis Leben und Botschaft durch wiederholtes Lesen jeden langsam verwandeln wird. Es folgte eine liebevolle musikalische Darbietung der jungen Erwachsenen des Sri Sathya Sai Global Council. Beliebte Andachtslieder und Lieder zum Thema Swamis Geburtstag wurden von den Jugendlichen gefühlvoll vorgetragen.

Dr. V. Mohan, Treuhänder des SSSCT, hieß die Gäste und Delegierten in Puttaparthi willkommen. Als der Redner das Publikum bat, Swami mit einem Wort zu beschreiben, antwortete die Versammlung einstimmig mit „Liebe“. In seinem Vortrag erklärte er den Unterschied zwischen Swamis Liebe, die im Wesentlichen göttlich ist, und weltlicher Liebe. Es folgte eine audiovisuelle Präsentation zum Thema

„Das Individuelle auflösen“, in der der Zweck der Sri Sathya Sai-Organisationen, wie er von Swami selbst offenbart wurde, herausgestellt wurde.

Sri Nimish Pandya, Präsident der SSSSO für ganz Indien und stellvertretender Vorsitzender der SSSGC, bekräftigte diese Botschaft in seiner Ansprache und erinnerte alle daran, dass Swamis Organisation allen offensteht, die sich selbst verwandeln möchten. Als nächster sprach Sri Ashok Chavan, ehemaliger Ministerpräsident von Maharashtra und derzeitiges Mitglied des Rajya Sabha, und vor allem ein langjähriger Anhänger Bhagawans. Er erinnerte an seine 55-jährige Verbindung zu Swami seit seinem ersten Darshan als 5-jähriger Junge und daran, wie jeder Besuch ihn mit der Zuversicht erfüllte, dass Swamis Gnade ihn jederzeit begleitet.

Sri Devendra Fadnavis, Ministerpräsident von Maharashtra, hielt anschließend seine Ansprache vor der Versammlung der Anhänger. Sri Fadnavis wies darauf hin, wie Bhagawans Werk auch entlegene Winkel erreicht hat, obwohl er selbst dort nicht physisch anwesend war. Er brachte auch seine Freude darüber zum Ausdruck, zum ersten Mal in Prasanthi Nilayam zu sein, womit sich ein Wunsch erfüllt habe, den er seit elf Jahren gehegt habe.

Dr. Kambhampati Hari Babu, Gouverneur von Odisha, der nächste Ehrengast, hielt seine Ansprache auf Telugu und Englisch und wies darauf hin, wie die Hilfsinitiativen Bhagawans, wie beispielsweise das Trinkwasserprojekt, viele inspiriert haben, darunter auch Regierungsprogramme. Er lobte auch die Regierung von Andhra Pradesh dafür, dass sie den historischen Meilenstein von Swamis hundertjährigem Jubiläum zu einer staatlichen Veranstaltung erklärt hat, und würdigte den immensen Seva, den Swamis Anhänger im Bundesstaat Odisha geleistet haben.

Ein besonderes Highlight des Vormittags war der Start der Initiative „Sri Sathya Sai Jeevana Upadhi“, in deren Rahmen 100 Autorikschas an bedürftige Begünstigte aus dem Bundesstaat Kerala übergeben wurden. Die Ehrung erfolgte durch hochrangige Würdenträger zusammen mit Smt. Sindhura Reddy, MLA, Wahlkreis Puttaparthi, und Sri. R.J. Rathnakar, geschäftsführender Treuhänder der SSSCT, sowie weiteren Treuhändern. Dies symbolisierte Empowerment, Würde und Swamis zeitlose Mission, Leben durch gelebte Liebe zu verändern.

Die Abschlussitzung der 11. Weltkonferenz begann mit einer Ansprache von Dr. Shivendra Kumar, Vorsitzender des Sri Sathya Sai Global Council, der drei zeitlose Säulen für die bevorstehende Mission darlegte: 1. *Einheit in Aktion – Was einer nicht heben kann, können fünf vereinte Finger heben.* 2. *Qualität vor Quantität – Jede Handlung muss uns besser machen und Swami gefallen.* 3. *Dienst, Verehrung, Erleuchtung – Ein süßer Schokoladenkuchen aus integrierter Sadhana.* Anhand inspirierender Beispiele wie den bescheidenen Anfängen der Sai-Mission in Fidschi erinnerte er uns daran, dass ein einziges hingebungsvolles Herz die Welt verändern kann.

Der nationale Dienstkoordinator Indiens, Sri S. Koteswara Rao, stellte die Beschlüsse vor, die sich an dem dreiteiligen Konferenzthema orientieren und die Weisheit von zehn Weltkonferenzen widerspiegeln. Er bemerkte, dass der Weg in die Zukunft klar sei: Vertiefung der Sadhana, Förderung von Bal Vikas, Stärkung der Frauen, Vorbereitung der Führungskräfte der nächsten Generation und Stärkung der Samithis an der Basis.

Sri Nimish Pandya bot in seiner inspirierenden Abschlussrede praktische Spiritualität an. *Das Gebot, glücklich zu sein – Glaube bedeutet, Gott so sehr zu vertrauen, dass man sich in seine Arme stürzt. Verstand vs. Gewissen – Das innere Mahabharata – Die innere Stimme ist Swami – Lasst das Gewissen der König sein.* Er bekräftigte leidenschaftlich, dass die Sai-Organisation nicht für den Wochenenddienst gedacht ist. Sie ist eine 24/7-Lebensweise, ein kontinuierlicher Ausdruck der Liebe. Amtsträger, so sagte er, müssen immer lächelnde Vermittler sein, niemals Autoritäten.

Richter V. Ramasubramanian, Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust, fasste die Reise der Konferenz als eine Bewegung vom Individuellen zum Göttlichen, vom Äußeren zum Ewigen zusammen.

Der Abend endete mit einer gefühlvollen Andacht mit Musik von Sri Rahul Deshpande und seinem Team von Musikerkollegen, die jedes Herz mit Dankbarkeit, Überzeugung und neuer Hingabe erfüllte.

Die aufschlussreichen Sitzungen der Konferenz schenkten den Delegierten Momente der Selbstreflexion, umsetzbare Lektionen und vor allem eine kostbare innere Verbindung mit dem Herrn.

OFFIZIELLE VERKÜNDUNG DES GOUVERNEURS VON NEW JERSEY

Am Morgen des 24. November wurde im Divya Sannidhi eine besondere Ehrung vorgenommen. In einem offiziellen Schreiben hatte der Gouverneur von New Jersey, Phil Murphy, eine offizielle Proklamation herausgegeben, und eine Delegation, darunter Dr. Upendra Chivukula, würdigte die Arbeit des Sri Sathya Sai Global Council (SSSGC) und des Sri Sathya Sai Central Trust (SSSCT) für ihr weltweites humanitäres und pädagogisches Engagement.



STATE OF NEW JERSEY
OFFICE OF THE GOVERNOR
P.O. BOX 001
TRENTON
08625
(609) 292-8000

PHILIP D. MURPHY
GOVERNOR

November 23, 2025

Dear Friends,

On behalf of the State of New Jersey, it is my pleasure to recognize the centennial celebration of Sri Sathya Sai Baba of Puttaparthi.

For over a century, Sri Sathya Sai Baba's mission of selfless service and love for all has impacted the lives of millions around the world and is exemplified by His universal messages of "Love All, Serve All" and "Help Ever, Hurt Never". This mission has been carried out by the Sri Sathya Sai Central Trust (formed in 1972) and the Sri Sathya Sai Global Council.

Sri Sathya Sai Baba has reached close to home, as well, inspiring members of the New Jersey community to organize wide-reaching service programs, which have directly benefited those in need in various parts of New Jersey. These programs also provide sustainable and foundational resources to the community, while promoting inter-faith harmony.

Sri Sathya Sai Baba has and continues to be a beacon of light helping to uplift people searching for higher spiritual meaning. I applaud the many ways Sri Sathya Sai Baba's legacy has had a positive impact in New Jersey communities, and I look forward to the continued growth of his mission.

Congratulations on the centennial celebration of Sri Sathya Sai Baba's birth and His lasting universal legacy.

My very best,


Philip D. Murphy
Governor

Erlebt Glückseligkeit, indem ihr mindestens ein oder zwei Dinge, die ihr hier gehört habt, in die Praxis umsetzt und teilt diese Glückseligkeit mit anderen. Betet für das Wohlergehen der ganzen Welt. Die Sathya Sai Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Welt zu befreien. Als Mitglieder einer solchen Organisation solltet ihr euch an Aktivitäten beteiligen, die die Gesellschaft verbessern. Bloße Lippenbekenntnisse reichen nicht aus. Setzt alles, was ihr auf dieser Konferenz gelernt habt, in die Praxis um. Weltfrieden kann nicht durch Gebete und Rituale erreicht werden. Er kann nur erreicht werden, wenn euer Verhalten gut ist. Praktiziert, bevor ihr predigt. Das ist wahre Hingabe, das ist wahrer Dienst. Belebt die alte Kultur von Bharat wieder und verwandelt sie in ein Land der Göttlichkeit. Nur dann wird euer Leben geheiligt sein.

– Sri Sathya Sai

FEIERLICHKEITEN IN PRASANTHI NILAYAM

Ein Bericht

ABSCHLUSSSITZUNG: INTERNATIONALE KONFERENZ ÜBER BHARATIYA-DENKEN FÜR MODERNE ZEITEN

Das Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning (SSSIHL) veranstaltete unter der Schirmherrschaft des Centre for Sri Sathya Sai Studies vom 6. bis 8. Oktober 2025 eine dreitägige internationale Konferenz zum Thema „Bharatiya-Gedankengut für die moderne Zeit“.

Die Konferenz hatte zum Ziel, Indiens zeitlose Wissenstraditionen und ihre Relevanz für die Bewältigung aktueller globaler Herausforderungen neu zu untersuchen. Wissenschaftler, Forscher und Praktiker aus dem In- und Ausland kamen zusammen, um darüber zu beraten, wie die Weisheit alter Bharatiya-Disziplinen, die von Ayurveda und Yoga bis hin zu dharmischen Rahmenwerken, ökologischer Ethik, indischer Ästhetik und wissenschaftlicher Forschung reichen, ganzheitliche, nachhaltige und wertebasierte Ansätze für das moderne Leben bieten können.

Getreu der Botschaft von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, dass „Wissenschaft und Spiritualität nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern sich ergänzen“, förderte die Konferenz durch Grundsatzreden, wissenschaftliche Vorträge und Expertenrunden einen regen Diskussionsaustausch.

Über 300 Teilnehmer, darunter Studenten, Dozenten und Praktiker des IKS (Indian Knowledge Systems), nahmen an dieser intellektuellen Unternehmung teil, die eine Verschmelzung von Tradition und Innovation darstellte.

Die internationale Konferenz fand am Abend des 8. Oktober mit einer Abschlussveranstaltung in der Sai Kulwant Hall einen inspirierenden Abschluss. Die Sitzung begann mit einer aufschlussreichen Rede von Prof. B. Mahadevan vom Indian Institute of Management in Bengaluru, der eine tiefgründige Auslegung des Nasadiya Sukta – der ersten Hymne des Rig Veda, die sich mit der zeitlosen Frage nach den Ursprüngen der Schöpfung befasst – vortrug. Er zog Parallelen zwischen alter Weisheit und modernem intellektuellem Streben und betonte, dass jede Architektur in Indien eine lebendige Legende ist, die im indischen Wissenssystem verwurzelt ist und die wissenschaftliche und spirituelle Tiefe der Zivilisation widerspiegelt. „Das einzige Erbe, das solide und ewig ist, sind die Veden“, bekräftigte er und wies

darauf hin, dass selbst die UNESCO die Veden als das älteste erhaltene mündliche Erbe der Welt anerkannt hat.

Zum Abschluss der Konferenz wurden alle gelehrten Wissenschaftler und Referenten, die während der drei Tage ihre Forschungsergebnisse und Überlegungen beigetragen hatten, mit Anerkennungsurkunden geehrt, was einen passenden Abschluss für dieses Zusammentreffen von Intellekt und Inspiration bildete.

SRI SATHYA SAI SHATAVARSHA SEVA YAJNAM

Am 16. Oktober wurde das Sri Sathya Sai Shatavarsha Seva Yajnam – ein lebendiger Ausdruck von Bhagawans ewiger Botschaft: „Hände, die helfen, sind heiliger als Lippen, die beten“ – von den Anhängern aus Telangana in die Praxis umgesetzt. Die Seva Dal-Mitglieder aus Hyderabad, Telangana, wurden mit der heiligen Verantwortung gesegnet, dieses edle Programm durchzuführen.

Dieses Seva Yajnam wurde mit der edlen Absicht ins Leben gerufen, 1.000 Menschen und damit 1.000 Familien aus den wirtschaftlich schwächeren Schichten der Gesellschaft zu unterstützen, und geht weit über materielle Hilfe hinaus. Es zielt darauf ab, ein Lebensunterstützungssystem zu schaffen, das Würde, Selbstachtung und Selbstständigkeit fördert und es den Begünstigten ermöglicht, ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen.

Die im Rahmen des Shatavarsha Seva Yajnam angebotenen Hilfsmittel wurden sorgfältig ausgewählt und dienen der Transformation, der Selbstversorgung und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Dazu gehören: Nähmaschinen, Nassmühlen und Kosmetik-Sets, insgesamt 300 Stück. Diese Artikel wurden von Smt. Himavahni Rathnakar während der Abendveranstaltung an die Frauen verteilt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Unterstützung von alleinerziehenden Müttern und Witwen gelegt, von denen viele als Handwerkerinnen in den eigenen Qualifizierungsprogrammen der Organisation ausgebildet wurden, aber nicht über die Mittel verfügten, um den Weg in die Selbstständigkeit zu beschreiten.

Darüber hinaus wurden am Morgen des 17. Oktober insgesamt 700 Computer, Handkarren, Dreiräder und Werkzeugsätze für Elektriker, Klempner und Tischler sowie Stipendien für verdiente Studenten verteilt.

In seiner Rede anlässlich der Veranstaltung erinnerte Sri Malleshwara Rao, Bezirkspräsident der SSSSO in Hyderabad, die Versammelten daran, dass die Verteilungszeremonie nicht der Höhepunkt, sondern der Beginn eines tieferen Engagements sei. Wahres Seva, so sagte er, sei nachhaltig und nicht nur von kurzer Dauer.

DEEPAVALI

Die diesjährigen Deepavali-Feierlichkeiten hatten eine besondere Bedeutung. In einer einzigartigen Aktion beleuchteten die Absolventinnen und Studentinnen des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning, Campus Anantapur, den gesamten Ashram mit über 100.000 umweltfreundlicher Tonlampen. Jede einzelne wurde im Laufe eines Monats liebevoll von Hand gefertigt.

In Fortführung einer von Bhagawan selbst begründeten Tradition versammelten sich die männlichen Studenten von Swamis Bildungseinrichtungen freudig in der Nähe des Yajur Mandir und zündeten zur Feier des Tages Feuerwerkskörper.

GUJARATI-NEUJAHRSFEIERLICHKEITEN

Die dreitägigen Feierlichkeiten zum Gujarati-Neujahr (Vikram Samvat) begannen am Abend des 21. Oktober. Die Sai-Jugend von Umber Samithi, Surat, präsentierte ein gefühlvolles musikalisches Bouquet der Hingabe und drückte damit ihre gemeinsame Dankbarkeit für das Privileg aus, während dieser

glückverheißenden Festtage in Bhagawans heiliger Gegenwart sein zu dürfen. Es folgte eine anmutige Tanzvorführung der Bal-Vikas-Mädchen aus Surat, die auf wunderschöne Weise die Reise *von der Dunkelheit zum Licht* darstellte – symbolisch für das innere Erwachen, das den wahren Geist von Deepavali ausmacht.

Die Schüler der Sri Sathya Sai Schule in Surat präsentierten ein zum Nachdenken anregendes Theaterstück mit dem Titel „*Manav to Madhav*“ – eine Reise vom Menschlichen zum Göttlichen. Die Aufführung zeichnete den Weg der Verwandlung von vier edlen Seelen nach – Maharishi Valmiki, Angulimala, Saint Paul und ein moderner Anhänger, der inmitten der Herausforderungen des heutigen Lebens die Göttlichkeit entdeckte.

Die Vormittagssitzung am 22. Oktober begann mit der symbolischen Ankunft des Somnath Parthi Yatra, der an Bhagawan Sri Sathya Sai Babas historischen Besuch in Somnath im Mai 1970 erinnert. Anschließend präsentierten Anhänger aus Gujarat ein Programm mit hingebungsvoller Musik. Es folgte eine Tanzaufführung der Bal Vikas-Mädchen *Nritya Leela*, die verschiedene traditionelle Tanzformen darstellten, um die Göttlichkeit in vielfältigen Ausdrucksformen der Hingabe zu verherrlichen.

Die Abendveranstaltung begann mit atemberaubenden Formationen der Jungen der Sri Sathya Sai Vidya Niketan School aus Navsari, die den traditionellen Dangi-Volkstanz mit bemerkenswerter Flexibilität und Präzision aufführten.

Es folgte ein faszinierendes musikalisches Tanzdrama der Bal Vikas-Kinder und Sai-Jugendlichen aus Ahmedabad: *Deepavali – Eine Geschichte über Ramas Lampenwächter*.

Die Geschichte von Panchshikha, dem hingebungsvollen Brahmana, demonstrierte die Kraft des unerschütterlichen Glaubens. Während er vierzehn Jahre lang auf Lord Ramas Rückkehr aus dem Exil wartete, hielt er an dem Befehl des Herrn fest und betrachtete seine Nachtwache als heilige Tapas. Seine einzige Lampe brannte viele Winter lang und war ein Symbol für Liebe und Hingabe, die selbst dann nicht schwankten, als die Welt ihn in Frage stellte.

Als Rama zurückkehrte, befürchtete Panchshikha, dass seine Hingabe umsonst gewesen sei. Aber der Herr sah die Flamme in seinem Herzen: „Wo Liebe wohnt, blühen sogar Scherben.“ Rama ehrte Panchshikhas Hingabe, indem er eine Lampe für ihn anzündete und damit lehrte, dass wahre Erleuchtung aus dem Herzen kommt.

Die dreitägigen Feierlichkeiten zum Gujarati-Neujahr endeten am Abend des 23. Oktober. Der Abend begann mit einer farbenfrohen und energiegeladenen Tanzvorführung der Absolventen der Sri Sathya Sai Schule in Surat.

Es folgte ein Programm mit hingebungsvoller Musik von Sri Dipak Kansara und seinem Team, deren melodiose Darbietung den Saal mit göttlichen Schwingungen erfüllte.

CHATUR VEDA SWARA SANGAMA

Die großen Hundertjahrfeierlichkeiten für Bhagawan begannen am ersten Tag des Monats November mit einer erhabenen Verschmelzung der vier Veden und der Musik – einer göttlichen Harmonie von Sruti, Laya und Bhava (Tonhöhe, Rhythmus und Gefühl), in der die ewigen Schwingungen der Veden nahtlos mit der Melodie der Hingabe verschmolzen.

Die Vormittagssitzung mit dem Titel „*Nada Brahmananda* – Die Glückseligkeit des kosmischen Klangs“ erforschte die tiefgründige Wahrheit, dass Schwingung (Spanda) die Essenz der Schöpfung selbst ist. Von der Klangform der Veden bis zur Musiknote – jede Resonanz, die es gibt, hat ihren Ursprung in der ursprünglichen kosmischen Schwingung, dem Nada.

In dieser göttlichen Darbietung vereinten über 1.800 Veda-Sängerinnen und -Sänger ihre heiligen Stimmen, begleitet von 50 versierten Musikern, die Melodie- und Rhythmusinstrumente spielten – von

Tasteninstrumenten über Percussion bis hin zu Saiteninstrumenten. Gemeinsam webten sie ein Geflecht aus Klang und Geist, in dem jeder Gesang, jede Note und jeder Schlag zu einem Akt der Verehrung wurde.

Durch eine wunderschöne Mischung aus vedischen Live-Rezitationen, hingebungsvollen Liedern, Auszügen aus göttlichen Reden und inspirierenden Erzählungen wurde diese großartige Darbietung zu einer Reise vom Urklang zur Weite der Schöpfung, die jeden dazu führte, die Göttlichkeit wiederzuentdecken, die in jedem Herzen mitschwingt.

Am Abend führten die Jugendlichen der Sri Sathya Sai Seva Organisation aus Indien ein Programm mit dem Titel „Nada Swarananda“ auf – eine Hommage, die von der zeitlosen Weisheit der Veden und der Botschaft von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba geprägt war.

Die Darbietung entfaltete sich als eine vedische Odyssee durch Klang, Stille und Selbstbewusstsein, in der Sanskrit-Hymnen, Bhagawans Verse und tiefgründige spirituelle Reflexionen miteinander verwoben wurden. Mit makelloser Aussprache riefen die Jugendlichen durch Gesänge aus den Veden die Gegenwart des Göttlichen herbei und huldigten den kosmischen Elementen, die alles Leben erhalten.



SRI SATHYA SAI HIGHER SECONDARY SCHOOL

PRASANTHINILAYAM-515134, SRI SATHYA SAI DISTRICT (A.P.)

ADMISSION NOTICE 2026-27

✉ office@ssshss.edu.in

☎ 08555 289289

🌐 www.ssshss.edu.in

Class I (Boys and Girls):

Those students who have completed 6 years of age as on 1st April 2026 are eligible to apply. Admissions will be through RTE Act 2009 by random selection method.

Class XI (Boys Only):

Only those students who are studying in Class X with English as the medium of instruction are eligible to apply.

Important Information:

- The medium of instruction will be English.
- The school is a wholly residential institution.
- Application Fee: Rs. 100 (Non-refundable, payable online through SBI Collect).
- Application Period: 1st January 2026 to 31st January 2026.

Submit your application online at www.ssshss.edu.in.



[Signature]
Principal

DIE DREI STUFEN

Verehrt Jesus, indem ihr seinen Idealen folgt. Jesus wies auf drei Stufen hin. Die erste lautet: „Ich bin der Gesandte Gottes.“ Er wollte die Botschaft Gottes verbreiten. Die zweite lautet: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Der Sohn hat Anspruch auf das Vermögen seines Vaters. Was ist das Vermögen Gottes? Wahrheit, Liebe, Nachsicht, Frieden und Gerechtigkeit sind das Vermögen Gottes. Der Mensch muss also danach streben, diese Eigenschaften zu erlangen. Er muss diese Tugenden praktizieren, erfahren und verbreiten. Nur dann verdient der Mensch es, Sohn Gottes genannt zu werden. Die dritte Stufe lautet: „Ich und mein Vater sind eins“. Diese Stufe wird erreicht, wenn das Prinzip der Einheit verwirklicht ist. Als Jesus diese Stufe erreichte, litt er überhaupt nicht mehr; er war immer glücklich.

– Sri Sathya Sai

